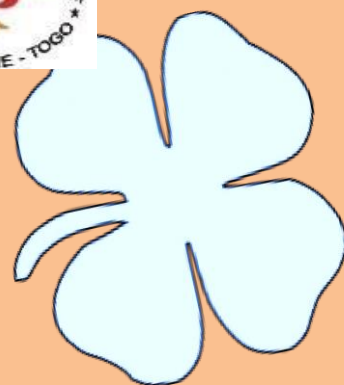


Kleeblatt



Nr. 003



Über virale Hepatitis spricht man kaum S.16



Nicolas Leube im Gespräch über seinen Einsatz als DAAD-Lektor in Togo S. 45



Frauen und politisches Engagement in Afrika S. 39



FABA S. 30



Hallo und schöne Grüße aus Deutschland! S. 10

Goslar

Impressum

Hrsg.: Federgruppe – Deutschklub –
Université de Lomé, Togo

E-Mail: federklee-
blatt2022@gmail.com

Website: kleeblattmagazin.word-
press.com

3. Ausgabe – Dezember 2024

Redaktion:

Dr. Kofi Kauffmann N'sougan –
(Schirmherr und Förderer des
Magazins)

Dr. Aqtime Martin Edjabou

Dr. Amevi Akpaglo

M. Kossi Aladjj

M. Edem Sodji

Mme Felicia Gentsch

Layout: Koffi Emile Odoubou, Ananko
Ankomba Ablavi Assoum

Danksagung: Goethe-Institut Togo /
Université de Lomé (FLLA) /
Université de Kara/ Université
d'Abomey-Calavi/ Universität
Bayreuth/ Deutschklub der Universität
de Lomé / GSP/ DAAD



Inhalt

Unterhaltung: 02

- * Die Germanistische Studierendenpartnerschaft
- * Das Kompetenznetzwerk SANDD
- * Hallo und schöne Grüße aus Deutschland!
- * Die verlorene Freundin

Gesundheit: 14

- * Bitte mehr auf Ihre Gesundheit aufpassen
- * Was Gesundheit ist!
- * Über virale Hepatitis spricht man kaum

Literatur: 19

- * Und so sprach mein Großvater
- * Meine Lieblingsautoren
- * Mein Geheimnis
- * "Et si Jack n'était pas mort"
- * Die Spreeblüte; * Meine Einsamkeit

Kultur: 26

- * Das Oktoberfest
- * Akpema in Kara
- * FABA
- * Die kulturellen Reformen, ein Verlust der traditionellen Werte: der Fall AKPEMA
- * Die Eule als Symbol für Hexerei

Ideen: 35

- * Tapferkeit der afrikanischen Frauen
- * Was macht eine starke Freundschaft aus?
- * Religion in meinem Heimatland
- * Germanistikabsolventen der Université de Lomé: Sind wir dem Taxifahrer gleich?
- * Meine Gedanken über Homo-Sexualität

Nachrichten: 40

- * Frauen und politisches Engagement in Afrika
- * Notfall, Cyberkriminalität in Benin
- * Nachrichten aus Benin

Wissenschaft: Der Gastmigrant als Feind? 42

Ehrung: Nicolas Leube im Gespräch über seinen Einsatz als
DAAD-Lektor In Togo (2019-2024) **45**

Bonus: Rückschau auf das geteilte Deutschland **47**

Autor*innen: 50

Die Germanistische Studierendenpartnerschaft

Es ist gar nicht so lange her und jedem von uns noch in guter Erinnerung: Die weltweite Corona-Pandemie, die unseren Alltag massiv einschränkte und unseren Austausch mit anderen Menschen auf ein Minimum reduzierte. Doch ausgerechnet in der von Unsicherheit geprägten Anfangsphase wurde 2020 auf Initiative von Victor Kpokpoya, damals Promovierender an der Universität Bayreuth, die Germanistische Studierendenpartnerschaft (kurz: GSP) gegründet, ein internationales und multimedial strukturiertes Netzwerk von Germanistik-Studierenden aus Togo, Benin, Ghana und weiteren westafrikanischen Ländern sowie von Studierenden der Interkulturellen Germanistik der Universität Bayreuth in Deutschland.

Die Grundlage der GSP bildet die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderte Germanistische Institutspartnerschaft der Université de Lomé (Togo), der Université d'Abomey-Calavi (Benin), der University of Education, Winneba (Ghana) und der Universität Bayreuth, die bereits seit 2017 besteht. Es beteiligten sich außerdem Studierende der Universität Parakou, der École Normale Supérieure in Porto Novo (beide Benin) sowie der Universitäten in Cocody, Bouaké (beide Elfenbeinküste) und Bamako (Mali). Das in engem Austausch mit den verschiedenen lokalen Deutschklubs zusammengestellte Koordinationsteam, das sich aus Studierenden aller Partneruniversitäten zusammensetzte, formulierte in der konstituierenden Sitzung folgende Ziele der GSP:

1. Informations- und Wissensaustausch zwischen den Studierenden
2. Förderung von Wissensproduktion auf studentischer Ebene durch Motivierung von Studierenden zum Verfassen von Artikeln, Essays, Gedichten usw.
3. Digitalisierungsherausforderungen in Bildung und Forschung gerecht werden
4. Förderung der Exzellenz und der Kreativität im Germanistikstudium
5. Förderung des interkulturellen Austauschs auf verschiedenen Arten und Weisen
6. Förderung des Lesens interkulturell geprägter Texte mit Reflexionsdiskussionen



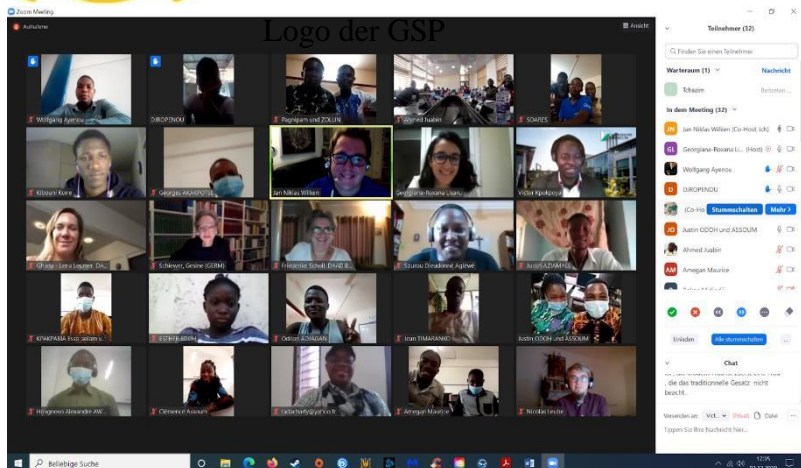
Bei Germanistischen Institutspartnerschaften steht in der Regel der wissenschaftliche Austausch von Hochschullehrern und die Förderung von Promovierenden im Mittelpunkt, doch nun hatten hunderte Studierende und Germanistik-Alumni auf den verschiedenen digitalen Plattformen die Möglichkeit, sich vor allem zu Themen aus den Bereichen Bildung, Forschung und berufliche Orientierung auszutauschen. Wenige Tage nach ihrer Einrichtung hatte die WhatsApp-Gruppe über 300 Teilnehmer und auch die GSP-Gruppe auf Facebook kam zügig auf etwa 150 Mitglieder. Um einen fokussierten Austausch zu bestimmten Interessengebieten zu ermöglichen, wurden zusätzlich kleinere Chaträume in WhatsApp eingerichtet, etwa zu aktuellen Nachrichten, kreativem Schreiben, Sprichwörtern, Literatur und Gender.

Doch das Highlight folgte im Dezember 2020: Den ersten Tag des alljährlichen Workshops der Institutspartnerschaft durfte die GSP organisieren, der damaligen Situation entsprechend ausschließlich digital. Was auf der einen Seite leider den direkten, persönlichen Austausch verhinderte, bot auf der anderen Seite die Möglichkeit, dass viele Hochschullehrende, Promovierende und Studierende der Zoom-Veranstaltung beitreten

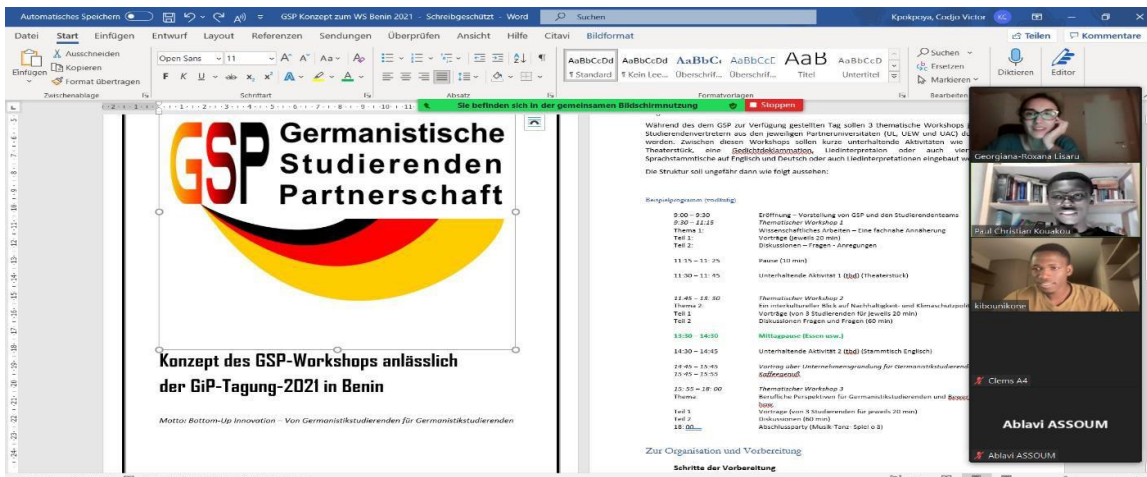
konnten. Und das taten sie. Unter den Teilnehmern waren über 40 Studierende. Wir einigten uns im Vorfeld auf das Schwerpunktthema ‚Gender‘, das in den drei Themenblöcken ‚Gender-Disparitäten im Vergleich‘, ‚Interkulturelle Diskussion über die Erziehungsmuster in Europa und Afrika – Dekonstruktion der Geschlechterordnungen‘ und ‚Was ist die „moderne Frau“?‘ behandelt wurde, und es folgten über sechs Stunden intensiver, spannender Diskussionen. Die Themenblöcke wurden dabei mit einem studentischen Impulsreferat von Vertretern der GIP-Partneruniversitäten vorgestellt, bevor die offene Diskussion begann. Trotz der Herausforderungen, die gesamte Veranstaltung digital organisieren zu müssen, verlief der Workshop reibungslos. Das Feedback war dementsprechend positiv. So meinte eine Teilnehmerin: „Der Austausch muss ständig aufrechterhalten werden, um niemanden auszuschließen. Die GSP ist eine ausgezeichnete Plattform dafür.“ Ein Professor der Université d’Abomey-Calavi pflichtete bei: „Unsere Studenten haben heute gelernt, was mit technischen Mitteln möglich ist.“ Ein Kollege der University of Education, Winneba fügte hinzu: „Wir geben unser Ehrenwort, uns ständig darum zu bemühen, die Initiative der GSP zu unterstützen, damit sie immer größer wird. Vielen Dank, dass den Studierenden diese Chance ermöglicht wurde.“

Der eröffnende GSP-Tag ist seitdem fester Bestandteil aller Tagungen der Institutspartnerschaft Benin-Togo-Ghana-Bayreuth. Ein Blick auf die Schwerpunktthemen der Folgejahre zeigt das Spektrum des Austauschs in der GSP: 2021 a) Die Nachhaltigkeits- und Klimaschutzpolitik, b) Berufliche Perspektiven für Germanistikstudierende und c) Wissenschaftliches Arbeiten, dann 2022 a) Wege zur Intensivierung des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen den frankophonen und anglophonen Ländern Westafrikas, b) Krisenkommunikation in mehrsprachigen Kontexten und c) Interkulturelle Kommunikation im akademischen Bereich und zuletzt 2023 a) Terrorismus in Afrika: Ursachen, Erscheinungsformen und sicherheitspolitische Maßnahmen, b) Die (Mutter-)Sprache als Heimat im Exil und c) Die positiven und negativen Auswirkungen der Mehrsprachigkeit auf die Aussprache der Deutsch-Studierenden. Auch beim kommenden Workshop der Germanistischen Institutspartnerschaft, der in Benin stattfinden wird, sind die Vorträge der GSP fest eingeplant.

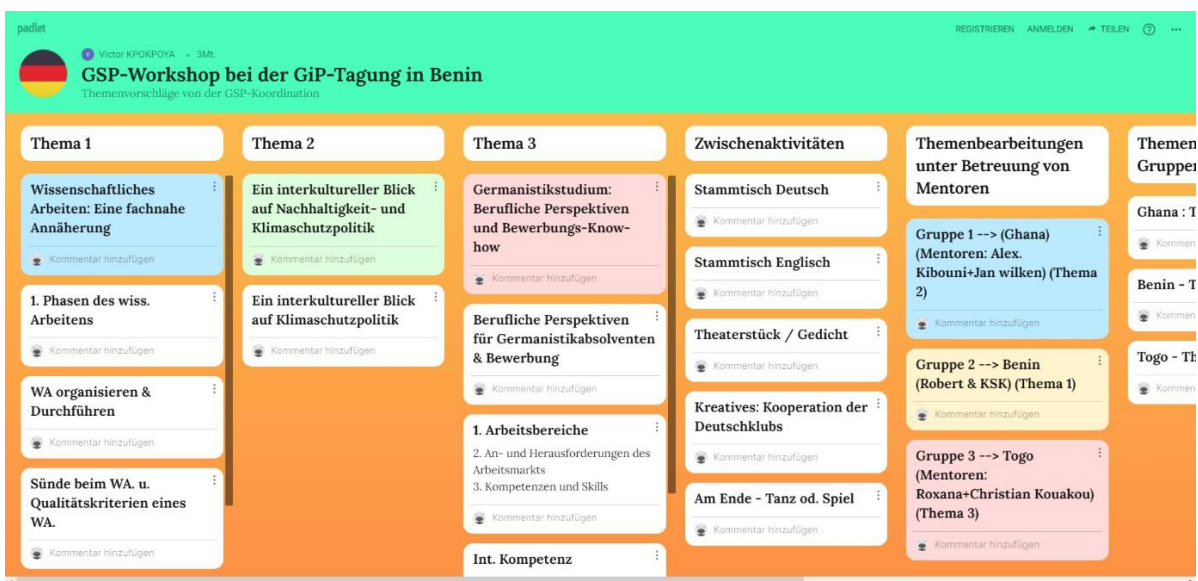
Wenn du dich gerne an der GSP beteiligen möchtest, schreibe gerne eine E-Mail an Jan.Wilken@uni-bay-reuth.de. Wir freuen uns auf dich.



Gruppenfoto beim ersten GSP-Workshop am 02.12.2020



Interne Besprechung zur Vorbereitung des Workshops 2021



Jan Niklas Wilken- Bayreuth(Deutschland)

Das Kompetenznetzwerk SANDD- Subsahara-Afrika-Netz DaF Digital: ein Neues der Hochschulkooperation für Dozierende und Studierende

In den folgenden Zeilen soll auf das erste deutsch-afrikanische Hochschulnetzwerk mit Fokus auf das Fach Deutsch als Fremdsprache (DaF) eingegangen werden. Das Netzwerk trägt den Namen mit dem Kürzel SANDD (Subsahara-Afrika-Netz DaF Digital). Der vorliegende Beitrag soll dazu



dienen, das Projekt SANDD insbesondere für die Studierenden und die Leserschaft des Kleeblattes vorstellend zugänglich zu machen. Das Projekt SANDD, worauf ich erst etwas später genauer eingehen werde, steht als Beispiel einer aktiven Hochschulkooperation auf der internationalen Bühne im Fach DaF. Es ist als Modell eines bottom-up agierenden Netzwerks konzipiert. SANDD ist deshalb keine bloße Ansammlung von Universitäten, in denen einige die Entscheidungsträger und andere nur die Ausführenden sind, sondern eine Gruppe, in der jedes Mitglied eine Bereicherung für die gesamte Gruppe bedeutet. Das Netzwerk SANDD ist das Modell, wodurch die Wichtigkeit der handelnden Hochschulpartnerschaft sichtbar und damit konkreter wird. Mit SANDD wird die Hochschulkooperation zwischen Deutschland und Afrika neu definiert und unter einen neuen Stern gestellt; und zwar ganz im Spirit der Internalisierung der Hochschulen selbst.

Denn die Hochschule ist ein Terrain der ständigen Austausche und der Vernetzung. Eine Hochschule als Ort der Bildung und Weiterbildung kann nur gedeihen, wenn sie über funktionierende und aktive Vernetzungsknoten verfügt. Der besagte Austausch gewinnt an

Substanz nicht eben durch das Hin-und-Her-Schieben von trockenen und mühsam erarbeiteten Erkenntnissen, denen ohnehin der Vorwurf von Abgehobensein anhaftet. Hochschulen setzen auch auf das Wesentliche, also auf das Zwischenmenschliche. Es arbeiten nicht zusammen, diejenigen, die sich schätzen, sondern auch die Menschen, denen es darauf ankommt, im Anderen auch das Selbst wiederfinden zu können. Eine auf dieser Basis funktionierende Zusammenarbeit, gerade auch im Hochschulbereich, setzt solche Kräfte frei, die aus dem Unmöglichen Vieles möglich machen können. Unter diesem Zeichen werden Kooperationen zwischen der Universität de Kara und ihren deutschen Partnern, allen voran, der Universität de Paderborn und ihren Partnern, den Universitäten Augsburg und Paderborn (Deutschland), der Kenyatta University (Kenia) und der University of Namibia geformt und ständig umgesetzt. Eine starke Achse in diesem Konsortium bilden die Universität de Kara und die Universität Paderborn, die auf einer langjährigen Zusammenarbeit aufbauen können. Ständig werden neue Ideen miteinander ausgetauscht, gemeinsam entwickelt und umgesetzt.

Und so kam es auch im Zusammenhang mit der Ausschreibung des DAAD. Alles begann mit einer E-Mail-Nachricht von Dr. Swen Schulte Eickholt, Mitarbeiter am Institut für Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Paderborn, dem späteren Ideengeber des Kürzels SANDD, das für den Projektnamen verwendet wird. Am 18. Oktober 2024, spät abends, mailte mir Swen, folgende Anfrage:

„Lieber Martin,

wir erwägen gerade mit Augsburg einen Antrag für die angehängte Förderlinie vorzubereiten. Wir müssen recht schnell potentielle Partner sondieren. Togo ist als Land in die Förderlinie aufgenommen worden. [...] Herzlich, Swen“

Danach ergänzte er ganz am Ende seiner Nachricht: „ANTWORT JE SCHNELLER DESTO BESSER. Nächste Woche sollen die Partner feststehen. Gerne können wir deswegen mal telefonieren.“

Prompt kam auch meine Antwort. Sie fiel etwas verhalten aus, aber positiv im Grundton. Ganz schnell holte ich die Meinung meiner Vorgesetzten ein. Auch sie waren positiv, auch wenn sie insgesamt nicht genau wussten, was die Université de Kara konkret beizusteuern hätte. Mit dieser Anfrage begann doch das große Abenteuer, im wahrsten Sinne, nicht nur für mich und Kara, sondern auch für alle beteiligten Hochschulpartner. Vollständigkeitshalber muss ergänzt werden, dass auch parallel ähnliche Gespräche zwischen Universitäten in Deutschland sowie in Afrika stattgefunden hatten. Gleich nach unseren ersten Kontaktaufnahmen, -austauschen usw. folgten Sondierungstreffen. Man muss anmerken: der gesamte Mail- und Kommunikationsverkehr fand nur digital durch E-Mail-Nachrichten und Zoom-Meetings statt! Nach ein paar Treffen stand das Team fest und auch die Zahl der beteiligten Universitäten: Fünf (5) Universitäten verteilt in vier Ländern. Eben die fünf Hochschulen, davon zwei in Deutschland und drei auf dem afrikanischen Kontinent schlugen dem DAAD ein Konzept für ein DaF-Netzwerk vor. Es wurden Stunden, Wochen und Monate in Gesprächen investiert. Ganz viele Dokumente wurden hin und her gemailt! Ganz selten gab es präsentische Treffen, die sich in projektfremden Kontexten ergeben haben. Das gesamte SANDD-Team hat sich bis heute physisch und vollständig noch nicht getroffen! Das erste Präsenztreffen aller Vertreter der teilnehmenden Universitäten kam erst in dem Zeitraum vom 30. September bis zum 4. Oktober 2024 zustande.

Trotzdem ist ein vielseitiges Konzept auf der Höhe der Zeit der DaF-Forschung entstanden. Es wurde auch fristgerecht eingereicht. Und dann folgte die Rückmeldung vom DAAD. Das Team SANDD erhält den Zuschlag, nachdem am 2. Februar 2024 die Auswahl Sitzung mit einer externen Gutachterkommission beraten hat!

Mit SANDD werden viele Ziele verfolgt. Zum einen sollen Impulse für eine verstärkte, international ausgerichtete Weiterentwicklung des Fachs DaF gesetzt werden. Diese erfolgt nicht nur durch den Austausch zwischen DaF-Lehre und -Forschung in dem deutsch-afrikanischen Netzwerk, sondern auch aus dem – häufig wenig ausgeprägten – innerregionalen Austausch zwischen dem westlichen, östlichen und südlichen Afrika. Vor allem soll mit Maßnahmen des (digital) Capacity-Buildings der Mangel an fachlich kompetenten Deutschlehrkräften in Subsahara Afrika gezielt adressiert werden.

Die Hochschulen innerhalb des Netzwerkes bündeln damit ihre Kompetenzen, nutzen Synergieeffekte in der gesamten Region Subsahara und schaffen standortspezifische Unterstützungs- und Vernetzungsangebote.

Mit SANDD ist eine internationale Kooperation zur Förderung der Deutschlehrendenausbildung gegründet worden. Die Universität Augsburg, vertreten durch den Lehrstuhl Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik, hat die Projektleitung inne und ist für die

Gesamtkoordination des SANDD-Projektes verantwortlich. Sie bringt Expertise vor allem in den Bereichen DaF-Lehrkräfteprofessionalisierung und digitale Kompetenzentwicklung in DaF ein. Die Universität Paderborn mit dem Institut für Germanistik und vergleichende Literaturwissenschaft, Fach DaZ/DaF ist Kooperationspartnerin in Deutschland. Sie bringt ihre Expertise insbesondere in den Themenschwerpunkten Mehrsprachigkeit, Sprache in Fach, Beruf und Studium und Literaturdidaktik sowie mit Angeboten im Bereich Forschungsmethoden und wissenschaftliches Schreiben. Auf afrikanischer Partnerseite bringt die Universität Namibia ihre Expertise in der Deutschlehrendenausbildung ein: Sie ist derzeit die einzige Hochschule im südlichen Afrika, die DaF-Lehrkräfte für den schulischen Bereich ausbildet. In Ostafrika ist die Kenyatta University die größte Institution in der DaF-Lehrkräfteausbildung mit 160 Studierenden im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache. Der DaF-Bereich der Universität Kara in Togo bietet seit 2019 das erste berufsbildorientierte Deutschstudium in der nationalen Hochschulgeschichte an. Die vorhandenen Kapazitäten der akademischen Lehrkräftebildung DaF sollen in den nächsten knapp drei (3) Jahren ausgebaut und die internationale Germanistik gestärkt werden. Die Erweiterung des Netzwerkes bindet zudem externe Experten auch aus weiteren afrikanischen und deutschen Hochschulen ein. Die von den afrikanischen Partneruniversitäten formulierten Entwicklungsperspektiven rücken ins Zentrum der Ziele und Maßnahmen. So besteht beispielsweise im südlichen Afrika ein hoher Bedarf an einer Lehrkräfteausbildung für DaF an Schulen, der zukünftig auch an der University of Namibia gedeckt werden soll. An der Universität Kara soll die akademische Lehrkräftebildung gestärkt werden, nicht zuletzt als Unterstützung bei einem im Aufbau befindlichen Masterstudiengang. An der Kenyatta University fehlen Ressourcen für die fachdidaktische Ausbildung der Studierenden, mittelfristig soll hier ein DaF-Masterstudiengang entstehen, um den landesweiten wie regionalen Bedarf an entsprechend ausgebildeten Lehrkräften in Ostafrika abzudecken. Augsburg und Paderborn gehen mit dem Bedarf einer stärkeren Internationalisierung und Perspektivenvielfalt der DaF-Lehrkräftebildung in das Netzwerk, in Paderborn auch begleitend zum Start eines Masterstudiengangs ab 2025/26. Somit fördert dieses Projekt nicht nur den Deutsch-Afrikanischen Dialog, sondern auch den innerafrikanischen Austausch. Die Gemeinsamkeit „Deutsche Sprache“ kann im Projekt gemeinsam gelebt werden. Die Zusammenarbeit im SANDD-Netzwerk soll daher modellbildend für weitere überregionale und internationale Hochschulkooperationen in Deutsch als Fremdsprache sein.

Entwicklung einer Kommunikations- und Vernetzungsplattform:

Mit dem Aufbau einer digitalen Kommunikations- und Vernetzungsplattform wird zudem ein länderübergreifendes Austausch- und Unterstützungsangebot sowohl im Blended-Learning-Format als auch rein virtuell erstellt werden, das u. a. den wissenschaftlichen Austausch zwischen den Netzwerkpartnern ermöglicht, die Darstellung von Arbeitsergebnissen nach außen bietet und sowohl deutschen als auch afrikanischen Studenten und Studentinnen Praktikumsplätze vermittelt.

Vernetzung der Studierenden:

Ganz wichtig für Studierende ist das Praktikumsprogramm in SANDD. Das Praktikumsprogramm ermöglicht die Verbindung von rein virtuellen, Blended-Learning-Formaten und Präsenzangeboten, etwa zum Kennenlernen, zur Darstellung von Arbeitsergebnissen und Materialien. Praktikumsplätze werden für deutsche oder afrikanische Studierende vorerst auf dem afrikanischen Kontinent vermittelt. Es ist der ideale Ort für aktiven Austausch zwischen deutschen und afrikanischen Praktikanten einschließlich der Betreuungslehrkräfte an Schulen und Universitäten. Der Austausch erfolgt sowohl digital als auch physisch.

Der gesamte Austausch wird moderiert und fachlich sowie empirisch begleitet durch das gesamte SANDD-Team! Es findet eine dreiphasige Betreuung im Praktikumsprogramm statt. Vor dem Praktikumsantritt werden Praktikant:innen und Betreuungslehrkräfte auf die effektive Praktikumsphase durch angeleitete Lektüre von Fachliteratur eingestimmt. Während des Praktikums werden die in der ersten Phase erarbeiteten Erkenntnisse in einer realen Lernsituation unter Anleitung der Betreuungslehrkräfte an Kooperationschulen und Partneruniversitäten ausprobiert und reflektiert. In der dritten Phase werden Erkenntnisse aus den ersten Praktikumsphasen eingeordnet. Ein Einführungsworkshop eröffnet eine Praktikumsphase, die einen Monat andauert. Die Vernetzung der Praktikanten im weiteren Projektverlauf und die Weitergabe von Erfahrungen und Eindrücken wird aktiv unterstützt. Einige ausgewählte Erfahrungen bzw. Erwartungen werden hier dargestellt:



Erwartungen und Wünsche der Praktikanten



1. Ich freue mich sehr auf das Praktikum im Rahmen des SANDD-Projekts in Togo. Besonders spannend finde ich, zu erleben, wie Deutsch als Fremdsprache in einem anderen Land unterrichtet wird. Zudem bin ich neugierig auf das Hochschul- und Schulsystem, da ich bisher nur das deutsche kenne. Die Stadt Kara, die Natur und die lokale Kultur interessieren mich ebenso, zumal meine Eltern aus Togo stammen. Ich hoffe, wertvolle interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und dadurch für meine berufliche Laufbahn zu profitieren. Mein Wunsch ist es, durch dieses Praktikum auch neue Lehrmethoden und Perspektiven zu entdecken, die ich später anwenden kann.

Airat Mamah, Universität Augsburg, Praktikumsland: Togo

2. "Am meisten freue ich mich auf die Schule und darauf ein Schulsystem in einem anderen Land kennenzulernen. Ich bin sehr gespannt", Antonia Kleine, Universität Paderborn, Praktikumsland: Togo

3. „Meine Erwartungen an das Praktikum sind es, viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse zu sammeln und an den bevorstehenden Aufgaben zu wachsen. Ich freue mich sehr auf die Zeit und

denke, dass ich daraus vieles mitnehmen kann.“ Finja Studinski, Universität Paderborn, Praktikumsland: Namibia

4. „Ich freue mich darauf neue Erfahrungen machen zu können, die mich in meinem späteren Berufsweg prägen werden. Ich gehe eigentlich ohne Erwartungen in das Praktikum und lasse einfach alles auf mich zukommen.“ Hana Chaabani, Universität Paderborn, Praktikumsland: Namibia

5. „Von meinem Praktikum in Namibia erwarte ich, einen Einblick in die Arbeit der Deutschabteilung an der Universität zu bekommen. Zudem möchte ich mehr über das Land und die Menschen sowie den Umgang mit Mehrsprachigkeit im Unterricht erfahren“ Susanna Deubler, Universität Augsburg, Praktikumsland: Namibia

6. „Für den Aufenthalt hier in Namibia wünsche ich mir, dass ich in der Schule viele verschiedene Eindrücke sammeln und den DaF-Unterricht kennenlernen kann. Hoffentlich werde ich auch das Land und die Menschen sowie die Kulturen besser kennenlernen. Ich freue mich, dass ich diese Chance bekommen habe und werde versuchen so viel wie möglich zu lernen“ Sena Dilem Görmez, Universität Paderborn, Praktikumsland: Namibia

7. „Ich erwarte von dem Praktikum in Namibia mehr über das Land an sich, aber auch verschiedene Methoden des Unterrichts im Bereich DaF zu erhalten“ Chiara Heinle, Universität Augsburg, Praktikumsland: Namibia

Koordination in Togo :

Université de Kara

Département de langues étrangères appliquées

z.H. : Dr. Aqtime Gnouléléng EDJABOU (M.A.)

Rue de l'ancien ENI,

BP 43 Kara / Togo

Tel. : 9003 1521

Email : edjabou500@yahoo.fr u/o sandd-univkara@gmail.com



Gefördert durch:



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

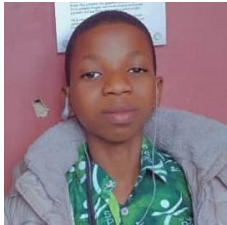
Subsahara-Afrika-Netz DaF Digital (SANDD)

Dr. Aqtime Gnouléléng EDJABOU – Kara (Togo)

Wie jedes Jahr vergibt das Goethe-Institut Togo im Rahmen des PASCH-Projekts Sprachaufenthaltsstipendien an Lehrkräfte und Schüler:innen der Partnerschulen. Für das Jahr 2024 wurden einige Lehrkräfte und 10 Schüler:innen aus Togo und Benin ausgewählt. Ananko Ankomba Ablavi Assoum vom Kleeblatt-Team teilt hier die Eindrücke von 6 Schüler*innen, die vom 28. Juli bis 19. August 2024 in Goslar waren.


Die PASCH-Schulen in Togo und Benin sind: Collège Saint Joseph, Lycée de Notsè, Lycée moderne de Sokodé, Lycée Nassablé de Dapaong in Togo sowie Lycée Béhanzin, CEG 1 Bohicon und CEG 1 Dassa-Zoumé in Benin.

Junior Gbeda aus CEG 1 Bohicon (Benin)



Als ich in Deutschland ankam, fielen mir verschiedene Verhaltensweisen und Ereignisse in der Gesellschaft auf. Zum Beispiel gibt es außer in Supermärkten keine Waren am Straßenrand. In Goslar habe ich bemerkt, dass Polizisten durch die Stadt patrouillieren, um die Sicherheit zu gewährleisten. Überall in der Stadt stehen Mülleimer, um die Sauberkeit und Hygiene zu fördern. Wer gegen diese Regeln verstößt, muss hohe Strafen zahlen. In Europa habe ich festgestellt, dass es mehr Freiheiten gibt als in Afrika, wo es oft Banden gibt. Außerdem ist mir aufgefallen, dass viele Menschen rauchen. Meiner Meinung nach gibt es in der deutschen Gesellschaft sowohl positive als auch negative Verhaltensweisen.

Christelle Takouda aus Lycée Moderne de Notsè (Togo)



Mein Aufenthalt in Goslar ermöglichte es mir, den Deutschunterricht in meinem Heimatland mit dem in Deutschland zu vergleichen. Dabei habe ich mehrere signifikante Unterschiede festgestellt.

Zunächst einmal unterscheiden sich die pädagogischen Ansätze. In meinem Heimatland konzentriert sich der Deutschunterricht oft auf Grammatik und Wortschatz, wobei das mündliche Sprechen weniger betont wird. In Deutschland hingegen liegt ein starker Fokus auf der Konversation. Die Lehrer ermutigen die Schüler, von Anfang an zu sprechen, was das Selbstvertrauen stärkt. Auch die im Unterricht verwendeten Ressourcen variieren. In Deutschland hatte ich Zugang zu modernen Materialien wie Apps und Videos, die das Lernen interaktiver und ansprechender gestalten. In meinem

Heimatland sind die Lehrbücher oft veraltet und spiegeln nicht immer die moderne Sprache wider. Schließlich ist auch der Lernrahmen unterschiedlich. In Deutschland sind die Klassen oft kleiner, was eine individuelle Betreuung durch die Lehrer ermöglicht. Dies hat einen positiven Einfluss auf das Lernen, da sich die Schüler wohler fühlen, Fragen zu stellen und aktiv teilzunehmen.

Diese Unterschiede sind relevant, da sie das Sprachenlernen direkt beeinflussen. Ein kommunikativerer Ansatz und moderne Ressourcen erleichtern das Erlernen der deutschen Sprache und machen die Lernerfahrung bereichernder.

Landry Dossa aus Lycée Behanzin (Benin)



In der Gesellschaft zeigen die Deutschen akzeptable und bewundernswerte Verhaltensweisen. Zur Begrüßung oder zum Abschied geben sie sich gerne die Hand. Paare sind dort keine Seltenheit. Sie gehen Hand in Hand oder Arm in Arm, ohne sich um die Meinung anderer zu kümmern, und genauso wenig kümmern sich andere um sie.

Die Deutschen lassen sich in der Stadt nicht viel gefallen. Wenn sie etwas zu erledigen haben, tun sie es und kehren dann nach Hause zurück. Sie respektieren Schilder und Anweisungen sehr. Wenn das Parken verboten ist, parken sie dort nicht. Selbst wenn der Weg frei ist, bewegen sie sich nicht, solange die Ampel nicht grün ist.

Deutsche gehen oft mit ihren Hunden spazieren, auch wenn sie draußen essen möchten. Ein kleiner Nachteil ist, dass sie viel rauchen. Es ist nicht ungewöhnlich, dass sowohl Männer als auch Frauen rauchen. Dies wird durch die mit Zigaretten gefüllten Mülleimer und die Zigarettenstummel auf dem Boden deutlich. Sie rauchen

sogar in der Öffentlichkeit. Abgesehen davon verhalten sie sich jedoch insgesamt sehr freizügig.

Gnimassoun Said aus CEG 1 de Dassa-Zoumé (Benin)



Die Menschen in Deutschland sind freundlich. Einige der Stipendiaten haben uns herzlich aufgenommen, obwohl wir uns nicht kannten. Einer der Vorgesetzten fragte mich sogar zuerst nach meiner Meinung, um eine Freundschaft aufzubauen. Ali und Sylvain sind nette Jungs; sie haben Junior und mir das Skateboardfahren beigebracht. Das hat mir viel Spaß gemacht.

Vicencia Worou aus CEG 1 de Dassa-Zoumé (Benin)



Ich habe meinen Aufenthalt sehr genossen, da die Deutschen sehr freundlich, jovial und kontaktfreudig sind. Während meines Aufenthalts in Deutschland sind mir viele Dinge aufgefallen, aber ich plane, darüber in den sozialen Netzwerken zu sprechen. Obwohl wir im Ausland waren, mussten wir keine SIM-Karte kaufen, da wir mit unseren Verwandten und Freunden kommunizieren

konnten. Mir ist auch aufgefallen, dass es überall in der Stadt WiFi gab und dass die Deutschen Werbung mögen und gerne anschauen.

Marcel Nkako aus Lycée moderne de Sokodé (Togo)



Am 28. Juni 2024 kam ich in Goslar, einer wunderschönen Stadt in Deutschland, an. Zu meiner Überraschung gab es dort wenige Menschen, aber viele mit Hunden. Ich stellte fest, dass 80 % der Bevölkerung weiblich und die meisten Menschen sehr alt sind. Der Unterricht wird hier projiziert, sodass man alles in Text und Bild sehen kann. Unsere Lehrer ermutigten uns mit Schokolade. Es war mein erstes Mal, in Deutschland und mit Weißen zu studieren, aber alle waren sehr nett. Wir sprachen immer Deutsch, was mir half, die Sprache schneller zu lernen. Die Reise lehrte mich viel über die Welt und meine eigene Kultur, besonders, als wir unsere traditionellen Tänze vorführten. Dank der Medien fühlte ich mich nie weit weg von meiner Familie.

Gesammelt durch **Ananko Ankomba Ablavi Assoum**

Goslar

Die verlorene Freundin



Hallo, alle zusammen. Ich heiße Ayaovi. Ich bin 20 Jahre alt. Und hier ist Clara. Clara und ich sind Freundinnen. Wir sind beste Freundinnen. Wir sind Studentinnen und gehen zusammen an der Universität. Dieses Jahr beginnen wir den zweiten Jahrgang. Wir sind sehr glücklich. Heute ist unser erster Tag an der Universität. Wir waren schon in der Klasse mit dem Lehrer, als ein Student kam. Oh, ich habe etwas vergessen zu sagen. Ich bin eine strenge Frau, die sich von niemandem von ihrem Studium

ablenken lässt. Im Gegensatz dazu ist Clara eine junge Frau, die ein flatterhaftes Herz hat. Sie verliebt sich oft und schnell. So sagte ich, dass an diesem Tag ein Student in unsere Klasse eintrat. Ich werde nicht lügen, er ist schön. Ehrlich gesagt ist er sehr, sehr schön. Ich weiß, dass er ein neuer Student ist, weil ich sein Gesicht letztes Jahr nicht gesehen habe. Ich weiß auch, dass Clara sich in ihn verlieben wird. Um 10 Uhr machen wir eine Pause. Normalerweise gehen Clara und ich ins Einkaufszentrum, um etwas zu kaufen. Aber an diesem Tag hat Clara entschieden, mit dem neuen Studenten zu sprechen. Normalerweise essen wir zusammen und an diesem Tag habe ich allein gegessen. Am Ende der Pause hatten wir nicht mehr viel Zeit, um zu diskutieren. Wir sind direkt in die Klasse gegangen. Am Ende des Unterrichts, als wir unterwegs nach Hause waren, hat sie mir gesagt, dass der neue Student Marc heißt. Offensichtlich kam er aus Deutschland. Und Clara hat auch seine Telefonnummer. Und ich habe Clara gesagt, was ich ihr immer sagte. Ich habe gesagt: „Clara, sei vorsichtig. Die schönen Männer sind gefährlich. Je schöner ein Mann ist, desto mehr muss man ihm misstrauen. Je schöner ein Mann ist, desto gefährlicher ist er.“ Clara hat ja gesagt, aber ich weiß, dass sie mir nicht zugehört hat.

Am nächsten Tag bin ich zu Clara gegangen. Unsere Familien kennen sich einander und sind Freunde. Jeden Tag gehe ich zu Clara, damit wir zusammen an der Universität gehen. Aber sie war nicht zu Hause. Ihre Eltern haben mir gesagt, dass sie schon gegangen ist. Wir haben uns in der Klasse gesehen, aber sie hat nichts gesagt. Dann ist Clara allein ins Einkaufszentrum gegangen. Ich verstand nicht, was passiert ist. Dann folgte ich ihr, um ihr ein paar Fragen zu stellen. Und als ich kam, sah ich etwas unerwartetes. Ich habe Clara gesehen. Clara wirft sich Marc an den Hals. Ich wusste nicht, wie ich reagieren sollte. Einige Tage zuvor hatte sie mir gesagt, dass Marc nur ein Freund sei. Ich verstand es nicht. Am Ende der Pause hatten wir noch einige Minuten, bevor wir in die Klasse gingen. Ich habe versucht zu verstehen, was zwischen ihr und Marc passiert war, aber sie wollte nicht antworten. Ich wusste nicht, was ich sagen oder wie ich reagieren sollte. Normalerweise sprechen wir jeden Abend per WhatsApp. Wir erzählen uns, was wir gelernt haben. Das ist wie eine Wiederholung für uns. An diesem Tag hat Clara mir nicht geschrieben. Ich habe ihr geschrieben, aber sie hat nicht geantwortet. Nach und nach saßen Clara und ich nicht mehr zusammen. Sie saß neben Marc. Und ehrlich gesagt, hatte ich Marc wirklich nicht ins Herz geschlossen. Ich wusste, dass etwas los war. Und wenn ich sehe, wie schön er ist, sage ich mir, dass er sicher ein Herzensbrecher ist. Ich habe versucht, Clara zu warnen, Clara zu sagen,

dass Marc zu schön ist. Und die Männer, die zu schön sind, sind meistens Herzensbrecher. Natürlich hat mir Clara nicht zugehört.

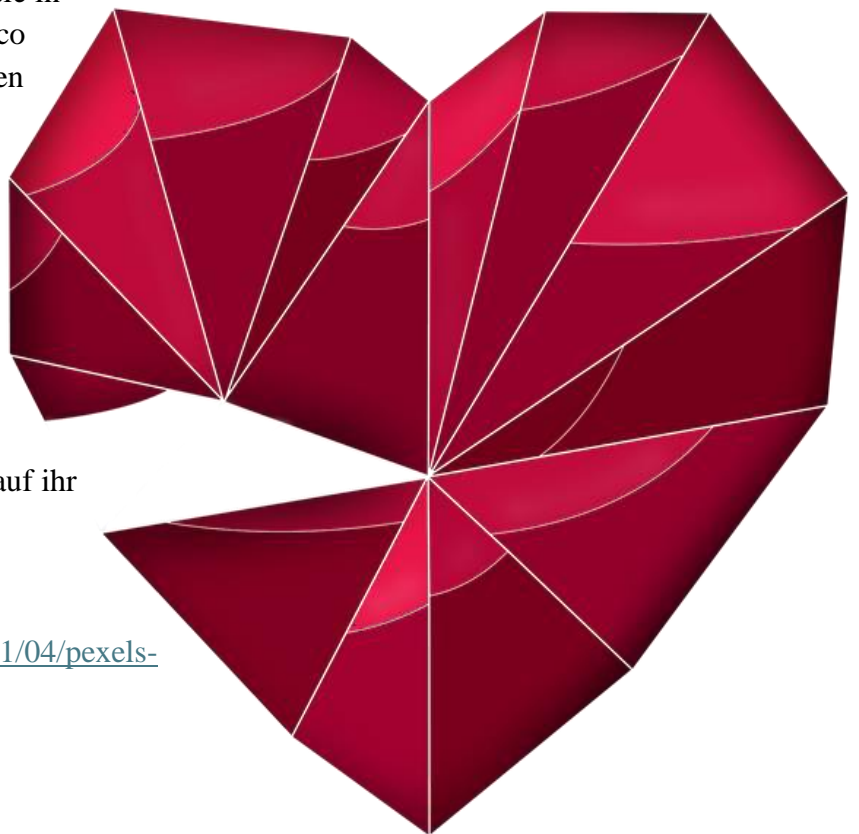
Zwei Monate später kam Clara zu mir. Ich war sehr glücklich, meine beste Freundin wiederzusehen. Wir haben gesprochen und ich habe bemerkt, dass sie ein bisschen traurig war. Ich habe sie gefragt, was passiert ist, warum sie traurig war. Sie hat mir gesagt, dass sie gestern Marc mit einer anderen jungen Frau gesehen hat. Die beiden haben sich geküsst und das war für mich der Beweis, dass ich recht hatte. Marc ist ein Herzensbrecher. Ich habe Clara gesagt, Marc zu verlassen, bevor sie ein neues Liebesweh hat. plötzlich wurde Clara wütend. Sie hat mir gesagt, dass ich eifersüchtig auf sie war, weil ich keinen Freund hatte. An diesem Tag hat sie mir auch gesagt, dass wir nicht mehr beste Freundinnen sind. Ich wollte weinen, aber ich habe meine Wut beherrscht. Meine Mutter war da und hat uns gehört. Sie kam zu mir und sagte, dass ich mich auf mein Studium konzentrieren soll. Und dass beste Freundinnen wie die Sonne sind. Sie kommen und sie gehen. Wenn Clara gehen will, muss ich sie gehen lassen. Ich habe „OK, Mutti“ gesagt. Aber Clara war eine so gute Freundin für mich. Ich wollte nicht, dass wir keine besten Freundinnen mehr sind. Am nächsten Tag habe ich versucht, mit ihr zu sprechen. Ich habe sie begrüßt, aber sie hat nicht geantwortet. Und sie war immer noch mit Marc. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Ein Freund, der Matteo heißt, saß hinter mir. Er hat mir eine Blume gegeben und gesagt, dass alles in Ordnung sein wird. Das ist mir zu Herzen gegangen.

Clara spricht nicht mehr mit mir. Sie geht allein zur Universität und kommt allein nach Hause. Wir sprechen nicht mehr per WhatsApp. Wir sprechen nicht mehr per Facebook oder Instagram. Sie hat einen neuen besten Freund gefunden. Ich habe mich entschieden, sie in Ruhe zu lassen. Am Ende des Jahres ging Marco ins dritte Studienjahr und Clara blieb im zweiten Jahrgang. Sie bekam so viele schlechte Noten und tat nichts, um bessere Noten zu bekommen. Sie hatte sich in jemanden verliebt und hatte vergessen, ihre Noten zu beachten. Marc ist nicht mehr mit ihr. Marc hat jetzt eine neue Freundin. Jetzt bedauert Clara ihre Entscheidung. Jetzt weiß sie, dass sie eine schlechte Entscheidung getroffen hat.

Ich hoffe, dass sie sich im nächsten Schuljahr auf ihr Studium konzentrieren wird.

Gabine Toudonou (Benin)

Bild: <https://mitmir.at/wp-content/uploads/2021/04/pexels-mododeolhar-5241772-2-min.jpg>



Bitte mehr auf Ihre Gesundheit aufpassen!



Die allgemeine Vorstellung von Gesundheit ist, dass sie ein Zustand des vollständigen Wohlbefindens ist, sowohl auf körperlicher, geistiger als auch sozialer Ebene, indem man sich ausgewogen ernährt, regelmäßig Sport treibt, Stress bewältigt, positive sozial Beziehungen pflegt. Heutzutage ist es sehr auffällig, dass die krankheitsfälle im Gegensatz zu dem Zeiten unserer Vorfahren zahlreicher sind und werden.

Dafür gibt es mehrere Faktoren, die besser erklären, warum es heutzutage immer mehr Krankheiten gibt : Erstens ermöglichen Fortschritte in der Medizin und der Medizintechnik eine bessere Diagnose von Krankheit, was zu einem Anstieg der Zahl der Früherkennung der Fälle führen könnte. Darüber hinaus sind bestimmte Risikofaktoren für Krankheiten wie Rauchen, Umweltverschmutzung, Klimawandel, gentechnisch veränderte Organismen, Bewegungsmangel, Stress und schlechte Ernährung in unserer Gesellschaft immer weiterverbreitet. Schließlich können sich die steigende Lebenserwartung und die Alterung der Bevölkerung in vielen Ländern auf die Häufigkeit altersbedingter Krankheiten wie Herz-Kreislaferkrankungen auswirken.

Es ist daher wichtig, Krankheiten vorzubeugen, in dem man einen gesunden Lebensstil wie ausgewogene Ernährung, körperliche sowie Schlafhygiene, körperliche Aktivitäten... annimmt und regelmäßig seinen Gesundheitszustand kontrollieren lässt.

Gesundheit ist ein kostbares Gut, das man sein Leben lang bewahren und pflegen muss. Gesundheit ist also ein Ziel, das alle anstreben müssen.

Romarc Yao ANATO und Jesuwanan Chewa Corneille HOUNSOU, Bénin



Was Gesundheit ist!

Ein Zustand mehr als “nicht krank sein”. Das ist auch die Macht, für sich selbst und andere in der Gesellschaft zu sorgen, indem man Bedingungen schafft, die Gesundheit für alle ermöglichen. Gesundheit findet man dort, wo der Mensch spielt, lernt, arbeitet, liebt.. Denn wenn wir von Gesundheit sprechen, müssen wir nicht nur u.a. auf Sauberkeit zurückgreifen, sondern auch auf **Lebensfreude**.

Dann soll man auch wissen, dass es verschiedene Arten von Gesundheit gibt, die alle für ein umfassendes Wohlbefinden wichtig sind. Dazu gehören die *physische Gesundheit*, die sich auf den körperlichen Zustand bezieht, und die *psychische Gesundheit*, welche die emotionalen und geistigen Aspekte umfasst.

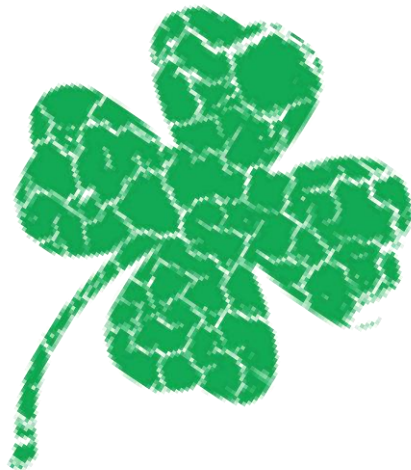


Hier paar Sachen, die man tut, um gesund zu sein: ausreichend Wasser trinken, Alkohol und Zigaretten vermeiden, ausreichend schlafen, gesund essen, Sport treiben, positiv denken und verarbeitete Lebensmittel vermeiden

Gesundheit hat verschiedene Bedeutungen und ist weit mehr als nur das Gegenteil von Krankheit. Gesundheit steht im engen Zusammenhang mit deiner Lebensqualität. Ein gesundes Leben zu führen, bedeutet sowohl Körper als Geist von innen und außen zu pflegen.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, ein gesünderes Leben zu führen. Du kannst deine Ernährung optimieren, einen aktiveren Lebensstil pflegen, an deiner mentalen Einstellung arbeiten und sicherstellen, dass du neben unvermeidbarem Stress regelmäßig Entspannung findest.

A. Eunice Elvire FIOSSI (Benin)



Über virale Hepatitis spricht man kaum



Links eine kerngesunde Leber, in der Mitte eine mit dem Hepatis-virus infizierte Leber, rechts eine Leberzirrhose

Jedes Jahr sterben Millionen von infizierten Menschen aus Unwissenheit oder weil sie nicht behandelt werden. Die virale Hepatitis ist zu einer der häufigsten Todesursachen in der afrikanischen Bevölkerung geworden. Was ist Hepatitis, wie wird sie übertragen, wie äußert sie sich, wie wird sie behandelt und vor allem, wie kann man dieser Krankheit vorbeugen?

Hepatitis ist eine Entzündung der Leber, die durch toxische Substanzen oder in den meisten Fällen durch Viren verursacht wird. Bisher wurden fünf Viren identifiziert, die eine gezielte Infektion und Entzündung der Leber verursachen. Diese Viren, die mit den Buchstaben A, B, C, D und E bezeichnet werden, unterscheiden sich in der Art ihrer Übertragung (oral-fäkal für die Viren A und E; parenteral für die Viren B und C) und in ihrer Aggressivität. Hepatitis B ist eine der wichtigsten Krankheiten des Menschen. Schätzungsweise 2 Milliarden Menschen haben sich mit dem Virus infiziert, davon sind mehr als 254 Millionen chronische Träger (Personen, die das HBV übertragen können) und es gibt mehr als 1,1 Millionen Todesfälle pro Jahr. Chronische Träger sind einem hohen Risiko ausgesetzt, an Leberzirrhose oder Leberkrebs zu sterben.

Sobald die Viren die Leber erreichen, dringen sie in die Zellen, die Hepatozyten, ein und vermehren sich dort. Das Immunsystem, das für die Abwehr des Körpers zuständig ist, zerstört dann die infizierten Zellen, was zu einer Entzündung der Leber führt.

Das Hepatitis-B-Virus wird durch alle biologischen Flüssigkeiten und Sekrete übertragen, am häufigsten durch Blut und durch sexuellen Kontakt. Hepatitis B gilt als extrem ansteckende Infektionskrankheit: Das Hepatitis-

B-Virus ist 50- bis 100-mal infektiöser als das AIDS-Virus. Die wichtigsten Übertragungswege sind die Übertragung von der Mutter auf das Kind während der Geburt, enger Kontakt mit einer infizierten Person, sexuelle Kontakte, Injektionen (Drogenmissbrauch) und riskante Transfusionen. Statistisch gesehen sind die häufigsten Übertragungswege in der Welt die Mutter-Kind-Übertragung und die Übertragung zwischen Kindern derselben Mutter. In vielen Ländern mit begrenzten Ressourcen sind fast alle Kinder mit dem Virus infiziert. Hepatitis B verläuft oft symptomlos oder verursacht Symptome, die an eine Grippe erinnern (Appetitlosigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Müdigkeit, Fieber). Je nach Alter bei der HBV-Infektion können infizierte Personen die charakteristischen Symptome einer akuten Leberentzündung aufweisen (Gelbsucht oder Ikterus, dunkler Urin, entfärbter Stuhl). Die Inkubationszeit vom Kontakt mit dem Virus bis zum Ausbruch der Gelbsucht beträgt zwischen 45 und 180 Tagen, wobei der Durchschnitt zwischen 60 und 90 Tagen liegt.

Nicht alle mit HBV infizierten Personen entwickeln eine chronische Infektion. Das Risiko korreliert umgekehrt mit dem Alter bei der Infektion: 80-90 % für Kinder, die bei der Geburt infiziert wurden, 20-30 % für Personen, die in der Kindheit infiziert wurden, und weniger als 5 % für Personen, die im Erwachsenenalter infiziert wurden. Die meisten Menschen mit einer chronischen Infektion haben keine offensichtlichen Symptome, obwohl ihre Leber Entzündungszeichen aufweist und sie weiterhin anfällig für die Ansteckung ihrer Mitmenschen sind. Die chronische HBV-Infektion wird bei Menschen mit hohem Risiko für chronische Lebererkrankungen mit speziellen antiviralen Medikamenten behandelt. Die Kosten für diese Behandlungen sind in letzter Zeit dank der Verfügbarkeit von Generika gesunken, insbesondere in Ländern mit begrenzten Ressourcen. Aufgrund des begrenzten Zugangs zu HBV-Tests und klinischen Beurteilungen zur Bestimmung der Stadien der Lebererkrankung leben jedoch viele Menschen in Ländern mit begrenzten Ressourcen mit einer chronischen HBV-Infektion, ohne es zu wissen, und profitieren nicht von der antiviralen Therapie. Darüber hinaus können diese Medikamente die Virusreplikation unterdrücken, aber die Infektion nicht heilen können. Daher müssen die meisten Menschen, die eine HBV-Therapie begonnen haben, diese lebenslang fortsetzen. Die Entwicklung von Medikamenten, die die Infektion heilen können, ist in hohem Maße gerechtfertigt. Eine Lebertransplantation kann bei Zirrhose in ressourcenreichen Ländern durchgeführt werden. Chirurgie und Chemotherapie können die Prognose für Menschen verbessern, die in ressourcenreichen Ländern an Leberkrebs erkrankt sind. In einkommensschwachen Ländern ist der Zugang zu diesen Behandlungen sehr begrenzt, und selbst die palliative Versorgung wird nicht angemessen gewährleistet.

Die Impfung gegen Hepatitis B ist nach wie vor die wichtigste zuverlässige Maßnahme, um eine Infektion in großem Umfang zu verhindern. Seit 1981 stehen hochwirksame Hepatitis-B-Impfstoffe zur Verfügung, darunter ein am Institut Pasteur entwickelter Impfstoff (GenHevac B). Drei Injektionen dieses Impfstoffs verleihen 98% der geimpften Personen einen Schutz vor einer Infektion mit dem Hepatitis-B-Virus. Bei 90% der geimpften Personen hält dieser Schutz mindestens 10 Jahre, wahrscheinlich sogar ein Leben lang an. Darüber hinaus verhindert der Impfstoff schwere Komplikationen wie akute fulminante Hepatitis, Leberzirrhose und Leberkrebs. Die Impfung ist die wichtigste Maßnahme zur Vorbeugung von Hepatitis B; sie wird letztendlich die Zahl der chronischen Träger des Hepatitis-B-Virus (HBV) verringern. Weitere Präventionsmaßnahmen sind die Einhaltung bestimmter Hygieneregeln und die Verwendung von Kondomen.

Anzeige: Die Praxis Neue Gesundheitsformel (NFS), die auf moderner und traditioneller Medizin basiert, hat seit einigen Jahren keine Mühen gescheut, um Menschen zu helfen, die mit dem Hepatitis-B-Virus infiziert sind. Die Praxis bietet Ernährungsberatung, Diätbeschränkungen und natürliche Produkte an und heilt Menschen, die mit Hepatitis B leben, wenn das Virus noch nicht im Endstadium ist. Ein von Hepatitis geheilter Patient entwickelt auf natürliche Weise Antikörper im Körper, sodass er keinen Impfstoff mehr benötigt. Vorbeugen ist besser als heilen, denn Vorbeugen ist besser als heilen.

Aussage 1: Mein Name ist Afi AJAVON (Lehrerin) Ich bin 54 Jahre alt. Ich habe vor fünf Jahren festgestellt, dass ich an Hepatitis B leide. Der Arzt sagte mir, dass es nicht möglich sei, genau zu sagen, wann und wie ich infiziert wurde, aber die Krankheit sei schon weit fortgeschritten. Ich war verzweifelt, weil man mir das Gefühl gegeben hatte, dass es für mich vorbei war. Das Virus hatte die dritte Schicht meiner Leber angegriffen. So kam es, dass ich eines Abends die Sendung sante d'abord (Gesundheit zuerst) verfolgte und den Arzt der Praxis NFS entdeckte, der behauptete, Hepatitis zu behandeln. Ich kontaktierte ihn und er ließ mich alle Tests wiederholen. Er bestätigte mir tatsächlich, dass das Virus fortgeschritten war. Er verschrieb mir eine eingeschränkte Ernährung und natürliche Produkte, um mich noch lange zu erhalten. Seitdem habe ich nicht mehr diese kleinen Unpässlichkeiten und fühle mich besser. Auch wenn ich in meinem Stadium nicht mehr geheilt werden kann, lebe ich mit der Krankheit und halte mich strikt an die Einschränkungen.

Aussage 2: Ich habe bei den Untersuchungen der Studenten auf dem Campus festgestellt, dass ich an Hepatitis B leide. Der Arzt verwies mich an die Gastronomieabteilung des Universitätsklinikums Campus. Wieder zu Hause suchte ich im Internet nach Informationen über diese Krankheit. Und was mich am meisten beunruhigte, war, dass ich keinerlei Symptome hatte. Ich fing an zu weinen, weil ich gelesen hatte, dass es keine Behandlung gibt und die Patienten dem Untergang geweiht sind. Ich teilte dies einer Freundin mit, die mir sagte, dass sie ein Zentrum kennt, das auf die Behandlung spezialisiert ist. Als ich dort ankam, ließ mich der Arzt mehrere teure Tests durchführen, aber ich schaffte es, sie alle zu machen. Zu meinem Glück war das Virus erst in den Anfängen, aber die Zahlen der Ergebnisse waren nicht gut. Ich bekam eine Diätbeschränkung und Hygienetipps. Ich bekam auch eine teure Behandlung, aber ich schaffte es, sie zu machen. Nach einer viermonatigen Behandlung waren die Laborwerte wieder normal, was einer Heilung gleichkommt. Ich wollte mich gleichzeitig impfen lassen, aber der Arzt sagte mir, dass es nicht mehr nötig sei, da ich jetzt ein starkes Immunsystem gegen das Virus habe. Außerdem muss ich meine Nahrungsbeschränkung noch eine ganze Weile fortsetzen und sehr auf meine Ernährung achten.

Gnouléléng Carine KALAO , Lomé (Togo)

Quelle : WHO-Webseite, Webseite Institut Pasteur, Kabinett Nouvelle formule Sanitaire (NFS)

Und so sprach mein Großvater

Die Sonne ging unter am Horizont langsam, still und glänzend, prächtig wie das Eigelb. Aber sie sah wirklich müde aus. Ist doch normal! Nachdem sie den ganzen Tag verbracht hat, die Menschen und alle anderen Lebewesen auf der Erde so zu brennen, als ob wollte sie aus ihnen ein gegrilltes Gericht machen, konnte sie sich nur todmüde fühlen. Nun will sie einfach schlafen gehen und morgen ist sie wieder da, pünktlich am selben Treffpunkt. Der letzte Vogel flog mit Mühe zu seinem Nest auf dem Affenbaum am Waldrand. Mein Großvater saß vor seiner Hütte und schaute mit seinem Hund dieses Naturschauspiel, das sich vor ihm abspielte. Er saß da auf seinem Stuhl genau wie gestern, genau wie morgen, übermorgen und die nächsten Abende; kurz so wie er das immer getan hat seitdem er aus gesundheitlichen Gründen nun zu Hause bleiben muss. So viel Zeit hat er auf diesem Stuhl verbracht. Ja! Der Stuhl! Über ihn will ich jetzt noch nicht reden! Wann und wie hatte er ihn bekommen, weiß ich auch nicht. Aber er legte so viel Wert darauf, dass niemand wagte darauf sich hinzusetzen oder damit zu spielen. Ich selber auch nicht. Diesen Stuhl habe ich „Der heilige Stuhl“ genannt. Plötzlich bemerkte er meine Anwesenheit. Habe ich seine Ruhe gestört?



– „Ah! Du bist es?“ fragte er, überrascht.

– „Ja“

– „Komm doch! Setze dich hier!“

Ich setzte mich auf einen Stein neben ihm und wir beobachteten zusammen das Wunder der Dämmerung.

– „Wir haben gerade Ferien und ich habe gedacht, ein kleiner Besuch im Dorf wäre gut für mich: dich und Oma zu besuchen aber auch ein bisschen frische und reine Luft zu holen. Nach so einem stressigen Semester war ich bald atemlos in der Stadt“

– „Wie geht es in der Stadt?“

– „Die Stadt? Na ja! Das Leben in der Stadt wird immer schwieriger und teurer aber wir können nur damit umgehen. Sonst gibt es keine Veränderung: Motorengeräusche, Luftverschmutzung, zu viel Treibhausgas, ständige Stromausfälle, laute Nachbarn ... Immer das Gleiche!!!“

– „Ach ja! Ich verstehe schon. Und was mit dem Studium?“ fragte mein Großvater.

– „Mit dem Studium geht es ziemlich gut! Aber ehrlich gesagt, es ist nun wirklich schwierig und ich frage mich, ob es das geeignete Studium für mich ist. Es fällt mir so schwer einige Begriffe am Unterricht zu verstehen! Ich weiß nicht, was ich tun soll und manchmal denke ich, ich sollte vielleicht eine neue Richtung nehmen anders als das Studium“

Er wandte sich zu mir und schüttelte hilflos den Kopf!

-, Armer junger Mann, weißt du,...“

Nach einer fünfminütigen Pause fuhr er fort. Und so sprach mein Großvater:

-, Im Leben kommt es manchmal vor, dass man vor einer riesigen Schwierigkeit steht und es kommt einem der Zweifel, dass man nicht weitermachen kann oder dass man es nicht schaffen kann. So hat man Lust das Handtuch zu werfen. Aber Nein!!! Man muss immer den Mut haben diese Schwierigkeit zu überwinden. Denn So ist das Leben! „In der Mitte von Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten“, wie man öfter sagt. Auf dem Weg zum Erfolg gibt es immer Schwierigkeiten aber wenn man den ersten Schritt nicht macht, dann weiß man gar nicht wie weit man gehen kann. Nur den ersten Schritt zählt!

Und wiederum machte er eine kleine Pause, die mir aber endlos erschien. Und noch einmal fuhr er fort:

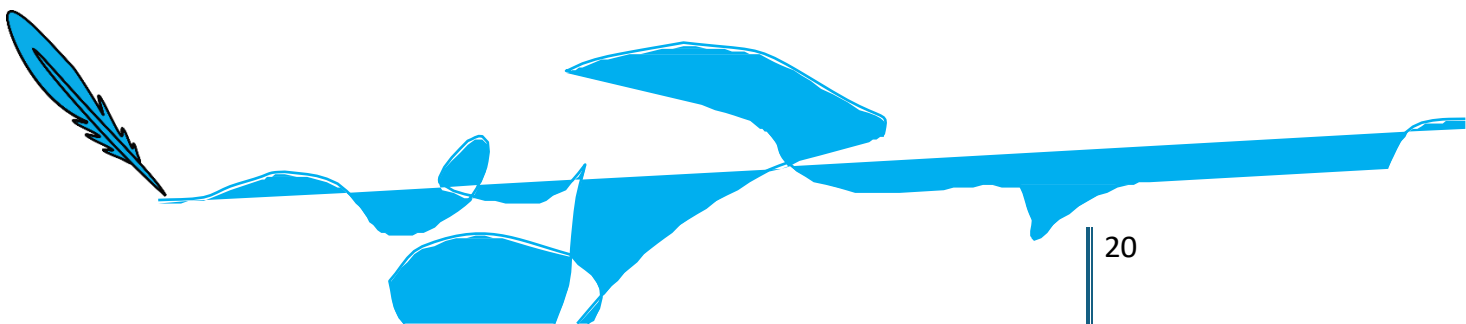
„Mein Enkelsohn, du entdeckst die Kraft in dir, erst wenn du dich traust, etwas anzufangen. Ein Versuch ist in sich schon ein halber Erfolg.“

In dieser Zeit wünschte ich mir nur, dass diese Unterhaltung mit dem lebenserfahreneren Großvater nicht zu Ende kommt. Ich wollte vieles vom Opa hören und vielleicht später alles niederschreiben. Dann ging es weiter:

-, Wenn du irgendwann in einer schwierigen Situation steckst und Lust hast, aufzugeben oder auf deine Pläne zu verzichten, denke an alle diese Personen, die auf dich zählen und dich unterstützen. Wenn du denkst, es ist schwer, du kannst es nicht tun, du kannst es nicht schaffen, denke an all diese Leute, die du enttäuschen wirst. Denke sogar an mich! Und du wirst bemerken, dass du plötzlich genug Kraft haben wirst, um weiter zu machen, was du machen wolltest. Schwierigkeiten können dich für eine bestimmte Zeit schwächen, aber nicht töten. Und wenn du dann durch all diese schwierigen Situationen des Lebens kommst, dann hast du auch Vieles vom Leben gelernt. Schwierigkeiten sind Prüfungen des Lebens. Und das sind die einzigen Prüfungen bei denen du nicht verlierst. Entweder hast du Erfolg oder eine Lehre. Deswegen lohnt es sich immer etwas zu versuchen, selbst wenn es sicher ist, dass du es beim ersten Versuch nicht ganz gut schaffen wirst. Aller Anfang ist schwer! So ist auch das Leben! Willst du deine Träume verwirklichen? Willst du wirklich deine Projekte realisieren? Dann musst du mutig sein, um weiterzumachen!!! Du musst dich entscheiden, und zwar heute, jetzt, und nicht morgen. Denn morgen wirst du das auf übermorgen verschieben und so weiter und so fort bis es zu spät ist. Vergiss nicht: Pass nicht auf die Meinung von Leuten, die denken, du schaffst es nicht. Vertraue dir selbst, bemühe dich und glaube daran, dass du es machen kannst, ohne Angst, mit aller Überzeugung! Du kommst über den Berg. So ist das Leben!!!“

Ich war wortlos und gerührt von dem, was Opa gleich gesagt hatte. Und das meinte er auch ernst. Erst danach fühlte er sich zufrieden und er legte sich auf seinem Liegestuhl wieder, und starrte weiter den Horizont, die Sonne, das Naturschauspiel als erwartete er etwas Unsichtbares....

Jean-Marie NANA – Kara (Togo)



Meine Lieblingsautoren

Das ist ein spannendes Thema! Die literarischen Traditionen aus Togo, Ghana, Benin und Deutschland bieten einen reichen Fundus an Geschichten, kulturellen Perspektiven und historischen Kontexten. Es gibt faszinierende Schriftsteller*innen aus diesen Ländern, die in ihren Werken die sozialen, politischen und kulturellen Realitäten ihrer Heimat reflektieren.

Togo:



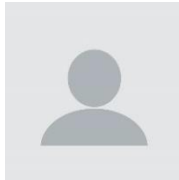
****Kossi Efoui**** ist ein aktiver Schriftsteller, dessen Werke oft die Identität und die koloniale Vergangenheit Togos thematisieren. Sein Roman "Das Haus der Rückkehr" ist eine interessante Lektüre, die verschiedene Ebenen der Erinnerung erkundet.

Ghana:

****Ayi Kwei Armah**** ist ein bekannter Autor, dessen bedeutendstes Werk "The Beautiful Ones Are Not Yet Born" eine kritische Auseinandersetzung mit der postkolonialen ghanaischen Gesellschaft bietet. Seine Texte sind reich an Symbolik und Gesellschaftskritik.



Benin:



****Pauline N'Da**** ist eine aufstrebende Stimme, die in ihren Geschichten oft das Alltagsleben und die Herausforderungen der Frauen in Benin thematisiert. Sie beleuchtet die kulturellen und sozialen Dynamiken des Landes.

Deutschland:

****Herta Müller****, Nobelpreisträgerin, ist bekannt für ihre eindringlichen und poetischen Darstellungen des Lebens unter einem totalitären Regime. Ihre Werke bieten tiefgreifende Einblicke in Fragen der Identität und des Exils.




Ein Vergleich der literarischen Werke aus diesen Ländern kann interessante kulturelle und thematische Parallelen aufzeigen, insbesondere in Bezug auf Fragen der Kolonialgeschichte, Identität, Geschlechterrollen und gesellschaftliche Transformationen.

Ich würde mich freuen, wenn du mehr über bestimmte Autoren oder Werke erfahren möchtest oder wenn du spezifische Fragen hast!

Christophe Fulgencio KINKPON (Benin)

Mein Geheimnis



Er ist schön Er
ist groß

Er ist lustig

Er ist sauber

Die Frauen sind in ihn ver- liebt

Und sie haben keine Angst, es
ihm zu sagen

Aber er ignoriert sie

Er ist verführerisch Er

ist reizend

Er ist nicht in der Nähe Er

ist weit weg

Ich liebe ihn im Geheimen Ich

träume von ihm

Mir reicht es

Dass wir Freunde sind Ich
träume,

Dass wir verheiratet sind

Aber dieser Traum muss sich nicht
verwirklichen

Ich beobachte ihn heimlich Ich

sehe, dass er traurig ist,

Ich weiß, dass er unglücklich ist

Ich weiß, dass es ihm nicht gut geht Ich

weiß, dass es ihm etwas fehlt

Geld?

Freundin? Kind?

Freiheit?

Ich weiß nicht

Auf seinem Gesicht sieht man Fröhlichkeit In
seinen Augen sehe ich Traurigkeit

Ich möchte mich ihm nähern Ich

möchte ihm berühren

Aber ich habe Angst

Er ist wie ein Feuer

Ich habe Angst, mich zu verbrennen Er

ist wie der Wind

Ich habe Angst, weggeweht zu werden Er

ist wie ein Meer

Ich habe Angst, zu ertrinken Ich

will mich ihm nähern

Ich habe aber Angst, weg von meinen Träu-
men zu gehen

Er ist schön Er

ist mysteriös

Aber ich muss geradeaus schauen Meine

Träume sind die Wichtigsten.

Gabine Toudonou (Benin)

Neuanfang

Wie wäre es, wenn wir unsere 'Fehler'
vergessen?

Ist es falsch, sich zu verlieben?

Fehler passieren,

Liebe ist ein unerklärliches Gefühl,
Das nur ich tief in meinem Herzen spüre.

Wem vertraue ich mich an?

Kann ich noch einmal getäuscht werden?

Die Zeit ist nicht wesentlich,

Ich muss geduldig sein.

Vergesse ich meine Fehler, um meine
Geschichte zu leben?

Ein neuer Anfang für ein neues Leben?

Das Glück klopft an die Tür,

Ignoriere es nicht.

Lassen Sie mich über mein Leben entscheiden,
Auch wenn die Wahl kompliziert ist.

Dieses Leben hält viele schöne Dinge bereit.

Nutzen wir sie,

Und leben nie in Trauer.

Liebe, lächle, teile, sei geduldig, sei offen,

Und lerne von den anderen.

Ich tue es gleich.

Arlette Salifou – Lome (Togo)

„Wahrscheinlich haben wir alle Roses Version in 'Der Untergang der Titanic' gehört, aber was ist mit Jack?“

In seiner frisch gebackenen Novelle " **Si Jack n'était pas mort** " versucht ein junger Schriftsteller voller maßloser Inbrunst, uns in eine idyllische Welt eintauchen zu lassen, in der Jack, dem das Leben beschließt, auf der Suche nach einer einst verlorenen Liebe eine zweite Chance zu geben.

Zur Person

Edytano de la Rose wurde 1998 in Tsévié (im Süden Togos) geboren. Mit seinem bürgerlichen Namen **Koami Honoré APEDALO** gehört Edytano de la Rose zur neuen Generation der togoischen Literatur. Nach seinem Studium im Fach „afrikanische und Weltliteratur“ an der Universität Lomé arbeitet er als Französischlehrer und Eventplaner. Gleichzeitig ist er Kultur- und Literaturförderer und Direktor des Programms „Randomnée littéraire Togo“. Einen bedeutenden Teil seiner Freizeit widmet er ehrenamtlichen Aktionen in verschiedenen Bereichen wie Menschenrechten (Präsident der GL Urgent Action von Amnesty International Togo), Umweltschutz (*Aktivist des World Clean up Day*), humanitärer Hilfe und Frauengesundheit (Vizepräsident, zuständig für innere Angelegenheiten und Entwicklung des Vereins *All For Change und International First Aid Volunteer*). Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche (Vizepräsident und zuständig für soziokulturelle Angelegenheiten des Vereins *Un Milliard de Sourire*).



Literatur ist für ihn mehr als eine Ansammlung von Worten. Sie ist ein offenes Fenster zur menschlichen Seele, eine Möglichkeit Erfahrungen, Träume und Realitäten zu verstehen und zu teilen. Literatur ermöglicht ihm, sich mit anderen zu verbinden, Reflexionen zu provozieren und Emotionen zu wecken. Er erklärt: „**Schreiben ist für mich wie Atmen. Das ist eine Notwendigkeit, eine Art, auszudrücken, was ich fühle; was ich denke und was ich mir vorstelle. Durch meine Worte kann ich imaginäre Welten zum Leben erwecken, komplexe Emotionen erforschen und Geschichte erzählen, die die Herzen der Menschen berühren**“. So zeigt der Autor seine Liebe zum Schreiben durch seine Aussagen. Alles hat einen Anfang und ein Ende, aber was wäre es, wenn das Ende der Anfang einer anderen Geschichte darstellt, die wunderbarer als die vorherige ist? Was versteckt sich eigentlich unterm Titel «**Si Jack n'était pas mort**». Dies werden Sie in den folgenden Zeilen entdecken.

Zum Werk

« **Si Jack n'était pas mort** » ist eine Novelle, die seit 12. August 2024 im Buchhandel erhältlich ist. Sie im Verlag „Editions Triomphe“ in Lomé. Zur Feier dieses Anlasses fand am 12. September 2024 im [Nationalen Hauptsitz von Amnesty International Togo] eine Signierstunde statt. Diese Veranstaltung war eine großartige Gelegenheit, den Autor zu treffen, mehr über seinen kreativen Prozess zu erfahren und das Exemplar des Buches signieren zu lassen.

« **Si Jack n'était pas mort** » ist ein Werk, das von der Geschichte des „**Untergangs der Titanic**“ inspiriert ist. In diesem Werk erfindet der Autor eine Fortsetzung der prestigeträchtigen und berühmten „Liebesgeschichte Titanic“, in der Jack als Überlebender noch unter Lebenden weist, und sein Leben mit einer anderen Frau neu begonnen hat. Jack erschafft dennoch für ihn eine idyllische zweiseitige Welt auf einer Insel (Maviland) zwischen „einer alten Liebe“ (Rose von der Titanic, die in seinen Erinnerungen wieder auf die Beine kommt) und „einer neuen Liebe“ (Rose aus Maviland, die sich ihm in seinem neuen Leben anbietet.). Zwischen dem Spuk einer vergangenen Liebe und dem Glück einer gegenwärtigen Liebe; ein Jack mit zwei Rosen,

dem das Leben beschlossen hat, eine zweite Chance zu geben. Aber wie kann diese zweite Chance ergriffen oder genossen werden, wenn die erste noch nicht verloren ist, ein Schritt zurück und noch gelebt, gerettet werden kann? Die Dilemmata der Liebe sind nicht menschlich.

Mit einem sehr ästhetischen Stil beschreibt **Edytano de la Rose** die stillen Schmerzen einer Liebe, die trotz der Trennung und der Herausforderung, ihr Leben angesichts einer unmöglich gewordenen Liebe wieder aufzubauen, anhält.

« **L' Amour, le vrai est comme le bateau de Titanic. Même s'il fait naufrage juste à quelques jours de sa naissance, il refait surface à des millénaires à la vie des décombres qui l'ont vu naître** » (S.62) ; die

Übersetzung ins Deutsche : « Die Liebe, das Wahre ist wie das Schiff der Titanic. Auch wenn es nur wenige Tage vor seiner Geburt Schiffbruch erlitten hat, taucht es Jahrtausende lang im Leben der Trümmer auf, aus denen es entstanden ist“. Glauben Sie an die Liebe? Möchten Sie in dieses außergewöhnliche Buch eintauchen, das weder Fiktion noch Realität ist, aber dazwischen liegt? Dann empfehle ich Ihnen, sich dieses Schmuckstück "**Si Jack n'était pas mort**" für eine evasive Lektüre zu gönnen

Akou Armelle Segbefia – Bayreuth (Deutschland)



Die Spreeblüte

Es war eine bezauberndste rote Blüte,
Bei meinen ersten Schritten in Unter den Linden,
Habe ich sie zuckersüßlächelnd gefunden,
Mit engelgleicher Stimme und milder Güte.

So traumhaft war im Monbijoupark,
Als wir mit viel Vergnügen spielten,
Wie Kinder köstlich am Tierpark,
Und im Garten lachend schaukelten.

Schönste und liebste Blume in Berlin,
Auch betrachtet als idyllische Königin,

Rapunzel der Spree, engelschöne Prinzessin,
Alle Vögel zwitschern ihre Schönheit hin.

Denke ich stets an dich, hier in Togoland,
Die Monate kommen und verfließen,
Auch der unserer Begegnung im fernen Land,
Aber dies lässt dich nicht ausschließen.

Gottlob, du bist vollkommen gesund,
Treffen werden wir uns, an einem Brunnen,
Gewiss in der Nähe von Gesundbrunnen,
Und deine Beauté dichte ich mit dem Mund.

Wolfgang Agossou Combiété Ayenou (Togo)

Meine Einsamkeit



Ich bin ein Mädchen

Ich bin eine Frau

Ich habe der Liebe immer den Rücken gekehrt

Ich bin ein Mädel

Ich habe keinen Freund

Ich bin eine Frau

Ich habe keinen Partner

Ich bin allein geboren

Seit sehr früh in meiner Kindheit,

Kenne ich die Einsamkeit

Ich habe mich daran gewöhnt

Sie ist meine beste Freundin geworden

Sie ist sehr besitzergreifend

Wenn ich mich im wirklichen Leben beliebt mache

Erinnert sie mich an alle erdichteten Freunde, die ich habe

Wenn ein Mann mir den Hof macht,

Bevor ich ihm eine Antwort gebe,

Erinnert sie mich an den Mann meiner Träume

Den perfekten Mann, den ich mir eingebildet habe,

Den ich noch nicht getroffen habe

Da sage ich dem Mann, der mir den Hof macht

Ein kategorisches „Nein“

So bin ich mit dieser besitzergreifenden, aber liebevollen Freundin gewachsen

Sie hilft mir, mich kennenzulernen

Sie lässt mich leiden

Zwölf Mal pro Jahr

Heute bin ich 25 Jahre alt

Bis heute ist kein Mann genug mutig

Genug stark, um meiner Einsamkeit gegenüberzustehen

Bis heute kann kein Mann

Meine Einsamkeit überzeugen

Kein Mann hat meiner Einsamkeit gesagt,

Dass er mit ihr wohnen will

Denn wenn man sich bei meiner Einsamkeit beliebt macht,

Wird man ein intimer Freund mit meinem Herzen

Wenn man meine Einsamkeit zum Lächeln bringt,

Bringt man mein Herz zum Lachen

Das heißt, um mein Herz zu erreichen,

Muss man durch meine Einsamkeit gehen.

Gabine Toudonou (Benin)



Rund ums größte Volksfest der Welt:

Das Oktoberfest



Wer an München denkt, sollte auch sofort „**Oktoberfest**“ im Kopf haben. Es lockt jedes Jahr Millionen Menschen aus der ganzen Welt auf die „**Wiesn**“, da das gute Bier drin ist und die ganz besondere Atmosphäre verzaubert viele Menschen. „**O'zapft is!**“ bairisch für: „**Es ist angezapft!**“ Mit diesem Ausruf des amtierenden Oberbürgermeisters der Stadt München beginnt alljährlich das Oktoberfest. Alles begann im Oktober 1810 mit der Hochzeit von König Ludwig I von

Bayern und der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen. Das 5-Tage dauernde Fest endete mit einem Pferderennen auf einer sehr großen Wiese in München, die später „Theresienwiese“ genannt wurde. Das Rennen sollte im folgenden Jahr wiederholt werden und so entstand die Tradition des Oktoberfestes. Darüber hinaus wäre dieses Volksfestes für viele Menschen, vor allem für die Münchnerinnen und Münchner seit über 200 Jahren zum Highlight des Jahres geworden.

Die unvergleichliche bayerische Tradition, die in allen Aktivitäten geschieht, fasziniert viele Menschen an diesem Volksfest. Zum Ausdruck kommt: Als Erstes **die Tracht**: Der echte Bayer geht **NUR** in einer bayerischen

Lederhose, Stutzen als **Strümpfe**, einem **Folklorehemd**, **Lederschuhe** (und der ganz originale Bayer mit einem **Hut**, auf dem ein Gamsbart in die Höhe ragt) auf die Wiesn. Und die Frau egal welches Alters trägt bei einem Wiesn-Besuch **NUR** ein **Dirndl**, das immer einen tiefen Ausschnitt, kurze Ärmel und eine **Schürze** haben muss. Bayerinnen haben auch ein Körbchen als Handtasche und tragen spezifische Strümpfe und flache Schuhe. Das Anziehende an diesem Dirndl sind die vor allem die herrlichen Farbkombinationen zwischen Kleid, Bluse und Schürze. Wesentlich ist zu wissen, dass die Dirndl – Schleifen eine besondere Bedeutung haben. Laut der Tradition, wenn die Frauen die Schleife ihres Dirndls rechts tragen, sind sie vergeben, in einer Beziehung oder nicht interessiert, wenn sie hingegen links

tragen, sind sie noch Single. Die an der vorne gebundenen Schleife sind für Kinder und Jungfrauen, die noch nie mit jemanden geschlafen haben und die am hinten bedeutet, dass ihr Partner gestorben ist oder die Frau eine Kellnerin ist.



Als Zweites herrscht eine **außergewöhnliche Atmosphäre** auf der Wiesn. Dazu gehören der Blasmusik, die von großen Musikkapellen gespielt wird und bekannte Volkslieder und Schlager zum Mitsingen gespielt. Das führt eine energiegeladene Stimmung und unglaubliche Dynamik herbei.

Zum Drittens dient das **Maß Bier** als unverzichtbar in den Oktoberfesthöhepunkten: das ist ein großes, 2-Liter fassendes Glas frisch angezapftes Bier mit einer weißen Schaumkrone. Die alle in Tracht bedienende Ober tragen oft zu den Tischen 10 solcher 2-Liter-Gläser auf einmal in ihren zwei Händen halten. Das ist etwas, das man in der Tat nur auf dem Oktoberfest erleben könnte. Seit zwei



Jahren gäbe es auf der Wiesn ebenso sehr gut schmeckendes alkoholfreies Bier, so dass man nach seinem Bock trinken kann, ohne betrunken zu werden.

Das „**Herzstück**“, auf dem Oktoberfest sind die 17 großen und die 21 kleinen Zelte: Jedes Zelt, das außen und innen wunderschön und originell geschmückt ist, gehört einer anderen Münchner Brauerei und jedes hat seine ganz spezifischen Atmosphäre. Die großen Zelte könnten bis zu 2000 Besucher aufnehmen und wenn diese alle die Wiesn oder manchmal auf den Tischen tanzen, Lieder mitsingen, schunkeln etc. Und außerhalb des Zeltes kann man durch die Wiesn bummeln, an den vielen Buden vorbei, in denen Oktoberfest-Souvenirs, Lebkuchenherzen zum Umhängen und vieles Originelle angeboten wird, an den Schaustellerbuden stehen bleiben und herausfinden, was dort Spaßiges geschieht, oder hineingehen und es selbst erfahren, oder man kann fasziniert den Menschen zuschauen, wie sie auf spektakulären Fahrgeschäften ihren Vergnügungen haben, wie sie glücklich jubeln oder vor Aufregung schreien oder einfach mitfahren.

Darüber hinaus hat das Essen auf dem Oktoberfest eine lange Tradition: Überall kann man große, frisch gebackene Brezen kaufen, und in den Zelten steht auf der Speisekarte leckere gegrillte Hähnchen mit Kartoffelsalat oder Schweinsbraten mit Sauerkraut oder Weißwürste mit Brezen und süßem Senf. Die Brezel sind schmackhaft, dass man mehr als 10 davon essen möchte.

Sie fragen sich, ob die Wiesn sicher ist? Machen Sie bloß keine Sorgen! In und außerhalb der Zelte gäbe es viel zivile Polizei, sie würden keine Uniform tragen, aber sie seien zum Schutz aller Gäste immer anwesend.

Möchten Sie selbst das Wiesnwunder erleben und sich gemeinsam mit der bayerischen Tradition geniale unvergessliche Momente gönnen? Dann verpassen Sie auf keinen Fall den Termin des nächsten Jahres **vom 20. September bis 05. Oktober 2025** in München, um aufs Leben anzustoßen.

Akou Armelle Segbefia - Bayreuth (Deutschland)

Quellen : @Gudrun Bouchard, www.muechen.travel.de

Bilder: @ Armelle Segbefia, www.istockphoto.com



Gib mir deinen Vornamen und ich sage dir, zu welcher ethnischen Gruppe du gehörst.

Kultur, Traditionen, Bräuche, Riten und so weiter sind Dinge, die uns identifizieren, sagt man oft. Ohne den Kontext verlassen zu wollen, zeigt eine persönliche Bemerkung in Togo, dass es leicht ist, die ethnische Zugehörigkeit einer Person oder zumindest eines togoischen Bürgers oder einer togoischen Bürgerin zu erkennen, wenn er oder sie dir nur den Vor- oder Nachnamen nennt. **Nomen est Omen** (Der Name ist ein Zeichen oder der Name sagt alles) lautet ein lateinisches Sprichwort, das auf den Römer Plautus zurückgeht. Dieses Sprichwort bedeutet auf die eine oder andere Weise, dass unsere Namen uns repräsentieren und manchmal sogar unser Verhalten, unsere Gewohnheiten und Einstellungen widerspiegeln. Und in Togo spiegelt der Name nicht nur unsere Einstellungen wider, sondern identifiziert uns auch mit all den verschiedenen ethnischen Gruppen, die wir haben. Ein kurzes Beispiel: Wenn ein Kind geboren wird, ist es für die Eltern ein Reflex, den Namen nach dem Tag der Geburt des Kindes zu vergeben. So haben wir zum Beispiel für die Ewe-Bevölkerung Namen wie Kossiwa für Sonntagsgeborene, Abla oder Ablavi für Diens- tagsgeborene, Afi oder Kofi für Freitagsgeborene etc. Für die Kabye haben wir zum Beispiel Hodalo oder Hodabalo für Montagsgeborene, Tchilabalo und Tchilalou für Mittwochsgeborene etc. Es gibt jedoch auch Namen, hinter denen sich eine ganze Reihe von Geschichten verbergen, manchmal rund um die Geburt des Kindes oder regelrecht um die Geschichte der Eltern usw., die ich nicht nennen möchte, da ich befürchte, dass ich damit vom Ziel dieses Artikels abweichen würde.

Diese kleine Einführung soll uns nur informieren und uns einige Dinge mitteilen. Lassen Sie uns nun zum eigentlichen Kern des Themas zurückkehren: Togo ist ein kleines Land von 56.600 km und liegt in Westafrika zwischen Benin, Ghana, Burkina Faso und dem Atlantischen Ozean. Trotz seiner geringen Größe ist das Land sehr reich an Kultur, da es insgesamt 41 Volksgruppen gibt, darunter die Ewe, die Mina, die Kabyè, die Moba, die Akposso, die Bassar und die Losso, um nur einige zu nennen. Es gibt eine Vielzahl von Traditionen und traditionellen Festen, darunter Ayizan, Agbogbozan, Epe Ekpe, auch Ekpessosso genannt, Adjinoukouzan, Hogbezan etc. Sie werden hauptsächlich von den Völkern im Süden Togos gefeiert, während Gadao, Kilikpo, Sintou-Djandjaagou, Evala, Akpema (Bitte die Feste der neu erwähnten Gruppen ergänzen) etc. eher im Norden des Landes verbreitet sind. All diese Feste sind nicht einfach nur Feste, sondern Rituale, die die Bürgerinnen und Bürger zu bestimmten Anlässen zusammenbringen und ihnen die Möglichkeit bieten, den Segen ihrer Vorfahren zu erbitten und die Verbindungen und Gelübde mit ihnen zu erneuern. Diese Rituale werden hauptsächlich von der traditionellen togoischen Bevölkerung durchgeführt.



Wir wollen Ihnen hier nicht alle traditionellen Feste in Togo vorstellen, sondern ein traditionelles Fest oder einen Ritus, der u.a. in Kara, einer Stadt in der Kozah-Präfektur, gefeiert wird. Die Art und Weise, wie es in Kara gefeiert wird.

Akpema, was ist das?

Akpema ist in Kara ein traditionelles Fest, das normalerweise im Juli nach, zwischen oder während der Evala in der gleichen Region gefeiert wird. Es ist eine Initiation, die den jungen zukünftigen Frauen der genannten Region gemacht wird, und wird in einigen Clans als Pflicht angesehen. Das heißt, es ist eine Notwendigkeit. Weit davon entfernt, nur ein Fest zu sein, ist sie eine Pflicht und von großer Bedeutung im Leben eines jungen Kabyè-Mädchens, da sie für ihre Familie und die Bevölkerung als eine Ehre angesehen wird, zunächst für die Familie, insbesondere die Eltern, dann für den gesamten Clan und schließlich für die junge zukünftige Frau selbst. Daher ist dieser Ritus eine unabdingbare Voraussetzung für den Entwicklungsprozess einer jungen zukünftigen Frau in der Präfektur Kozah.

Der Zweck des Rituals und das Ritual selbst

Wie Evala markieren auch die Akpema-Initiationsriten den Übergang vom jugendlichen Leben des Kabyè-Mädchens zum Erwachsenenleben und die Einweihung in die Geheimnisse des neuen Lebens. Es ist ein Ritus, der jedes Jahr an jungen Mädchen vollzogen wird, die normalerweise zwischen 16 und 18 Jahren alt sind.

Nach der Tradition und den Initiatoren werden die Mädchen, die zu dieser Initiation aufgerufen werden, angewiesen, ihre Jungfräulichkeit zu bewahren und zu schützen, da sie dadurch auf die Ehe vorbereitet werden. Nach den Werten der Kabyè ist ein Mädchen, das seine Jungfräulichkeit bis zur Einführung in die Akpema-Riten und bis zur Heirat bewahrt, eine große Ehre für seine Familie, seine Eltern und seine ganze Gemeinschaft und beweist vor allen, dass es eine gute Erziehung genossen hat. Darüber hinaus ermöglicht diese Initiation dem Kabyè-Mädchen auch, sich an Ausdauer, Mut und die Bewahrung bestimmter Tugenden zu gewöhnen, die ihr einen besonderen Status verleihen. Eine dieser Tugenden, die von entscheidender Bedeutung ist, ist ihre Jungfräulichkeit vor der Ehe, erklärt Michel Padonou auf eua.hypotheses.org/2855. Die Akpenou (Diejenige, die eingeweiht wird. Akpenou ist die Einzahl von Akpema, was alle jungen Mädchen bezeichnet, die sich einweihen lassen), ist in der Regel an ihrer Kleidung zu erkennen. In den ersten zwei Wochen ihrer Initiation gehen sie meist mit kahlgeschorenem Kopf und halb bekleidet aus dem Haus, bevor sie in den heiligen Wald gehen, um dort an den eigentlichen Zeremonien vor einem traditionellen Häuptling teilzunehmen. Um in den Wald zu gehen, in dem die Zeremonien stattfinden, geht die Akpenou mit ihren Mitschülern in einer Reihe hintereinander. Während der Zeremonien im Wald werden sie von erfahrenen erwachsenen Frauen betreut und unterstützt.



Worin besteht also die Initiation im Wald?

Die Rituale im Wald bestehen darin, dass sich die zu initiiierenden Mädchen abwechselnd auf den heiligen Stein setzen, um vor allen Augen ihre Reinheit, kurz ihre Jungfräulichkeit, zu beweisen. Jedem Mädchen, das weiß, dass es keine Jungfrau mehr ist oder im schlimmsten Fall bereits eine Abtreibung hinter sich hat, ist es strengstens untersagt, diese heilige Stätte zu betreten, da es sonst den Preis dafür zahlen muss, d. h. es wird den Zorn der Ahnen auf sich ziehen. Am Ende des Ganges über den heiligen Stein machen die Mädchen ihren verdienten Gang in die heilige Hütte.

Nach diesem Schritt gehen sie nackt auf die Straße, um von allen gesehen und geschätzt zu werden. Dies geschieht auf spektakuläre Weise, da die Familien der Mädchen ein Fest mit lokalen Getränken, Tchimou-Tänzen usw. organisieren. Und so behält die Familie ihre Ehre und das Mädchen wird von diesem Moment an als heiratsfähige Frau betrachtet.

Die modernistische Seite des Rituals

Diese Zeremonie, die ursprünglich als rein traditionelles Ritual galt, wird heute aufgrund der Bekehrung der Mehrheit der Kabyè-Bevölkerung zum Christentum modernisiert und findet in der Kirche statt, insbesondere in katholischen Kirchen, in denen mehrere Schritte der Zeremonie verbrannt oder ganz beiseitegelassen werden. Kpatcha Alafia auf atop.tg berichtet zum Beispiel, dass in der Kirche weder die Vorschriften noch die Verbote der althergebrachten Riten eingehalten werden. Seiner Meinung nach kann diese Praxis in der katholischen Kirche dadurch erklärt werden, dass die Mädchen sich nicht den traditionellen Anforderungen unterwerfen wollen. Dies aus Gründen, die man nicht kennt. Ihm laut wollen einige Eltern vielleicht kein Geld ausgeben, denn schließlich kostet es viel Geld, Akpema zu machen.

Bleibt nun die Frage, ob diese Initiative nicht dazu führt, dass der Wert dieser Zeremonie verloren geht?

Jacqueline Akeda – Lomé (Togo)

Quellen:

- <https://eua.hypotheses.org/2855> Zugriff am 17.09.2023
- https://www.lorientlejour.com/article/536213/SOCIETE_-Rites_et_epreuves_initiatiques_dans_la_foret_sacree_pour_devenir_femmeLe_%253C%253C_Akpema_%253E%253E%252C_une_etape_crucialedans_la_vie_des_adolescen.html Zugriff am 17.09.2023
- <https://atop.tg/les-rites-initiatiques-traditionnels-de-la-jeune-fille-ou-akpema-en-pays-kabye/> Zugriff am 17.09.2023
- [les rites Akpema dans la prefecture de la kozah, image - - Bildsuchergebnisse \(yahoo.com\)](#) Zugriff am 17.09.2023



Wissen sie, was das Wort *FABA* für das Volk der Tem (kotokoli) bedeutet? Möchten sie mehr über dieses Wort erfahren? Lesen sie diesen Artikel bis zum Ende und sie werden von dieser Bedeutung begeistert.

Das Volk der Tem ist eine lebendige Gemeinschaft in Togo, genauer im Zentrum (in der Region Zentral-Sokodé). Dieses Volk hat für seine Kultur eine typische Gewohnheit, die *FABA* genannt wird.

Normalerweise versammeln sich im August Jungen Tem an einem leeren Ort (Fußballplatz; Freizeitort; usw.) um ein Feuer anzuzünden. Sie nehmen Holzstücke und werfen sie in die Luft aber mit großer Vorsicht um ihre Kameraden nicht zu verletzen. Diese Feuerwerfen sind von kulturellen und fröhlichen Liedern begleitet wie zum Beispiel "*BôLôNIMINI YOOO BIGA FABA*". Das heißt "das Feuer wird geworfen, wir warten auf unsere *FABA*". Nach diesem kulturellen Tag, schulden alle Onkel und Tanten mütterlicherseits ihren Neffen und Nichten Geschenke. Das heißt alle Brüder und Schwestern meiner Mutter schulden mir ein Geschenk (Huhn; Hahn; Geld; Fahrrad; ...) je nach ihren Möglichkeiten. Wenn es so dauert und ich kein Geschenk bekommen habe, darf ich sie besuchen, und mit einer freundlichen Laune bei ihnen nehmen, was mir gefällt.



Zu dieser Periode schulden mir alle Ehefrauen meines Onkels auch ein Geschenk namens „*KIGBALAOU LIDE* (Mat-Geld) weil sie bei meinem Onkel ernährt und beherbergt sind.

Wer kann FABA auch einnehmen?

Das Volk der Tem ist in Clans unterteilt (Mola, Koli, Nintchè, Tcharé, Daro, Nékéré, Traoré ...). Wenn ich zum Clan Mola gehöre und meine Mutter aus dem Clan Koli stammt, dann sind alle, die aus dem Clan Koli kommen, meine Onkel (bei Männern) und meine Mütter (bei Frauen). Sie schulden mir ein Geschenk (Faba).

Das Ziel dieser Geschenke und Bezeichnungen ist die Vermischung, damit alle Neffen und Nichten die Familie ihrer Mutter besser kennenlernen zulassen.

Moucharaf Ouro-Bag'na (O.B.M) – Lomé (Togo)

DIE KULTURELLEN REFORMEN, EIN VERLUST DER TRADITIONELLEN WERTE: DER FALL AKPEMA

Akpéma ist ein Initiationsritus des Kabyè-Volkes, der im Juli im Norden Togos in der Region Kara, Präfektur Kozah, stattfindet. Dieser traditionelle Ritus ist für jedes Kabyè-Mädchen im Alter von 18 Jahren reserviert. Wie wird der Brauch durchgeführt?

In der Antike werden Mädchen gleich nach ihrer Geburt von einem Verwandten, der sie als Ehefrau seines Sohnes haben möchte, begabt. Zu



diesem Zeitpunkt wird dieses Mädchen als Verlobte betrachtet. Das Arrangement findet dann auf der Ebene der beiden Familien statt, die Pläne in Richtung der Heirat ihrer Nachkommen initiieren. Dieses Arrangement besteht in einer gegenseitigen Unterstützung, die sich durch Feldarbeit und Lebensmittelspenden konkretisiert, bis das Mädchen 18 Jahre alt ist. Sobald sie dieses Alter erreicht hat, trifft der Vater der Tochter die Entscheidung, seine Tochter zu initiieren. Er unternimmt Schritte, um seine Schwiegereltern zu benachrichtigen, die ihrerseits die Eltern des Mädchens bei den rituellen Vorbereitungen unterstützen.

Lange bevor die Entscheidung zur Initiation der Tochter getroffen wird, müssen die Eltern des Mädchens sicherstellen, dass sie die notwendigen Mittel aufbringen können. Sobald diese Schritte zusammengekommen sind, gehen die jungen Eingeweihten ins Kloster, um die verschiedenen Schritte des Rituals zu durchlaufen. Nachdem sie einige Schritte des Rituals durchlaufen haben, wandern sie alle nackt zu dem heiligen Ort in den Bergen. Nur junge Jungfrauen betreten den heiligen Ort. Diejenigen, die diese Bedingung nicht erfüllen, haben keinen Zugang zum Heiligtum. Sobald sich die Jungfrau auf den heiligen Stein setzt, ist dies Freude und Ehre für ihre Eltern und Respekt für das Mädchen selbst in ihrem Heim.

Nachdem sie all diese Rituale durchlaufen haben, veranstalten die Eltern des Mädchens den Chimou-Tanz, bei dem das Mädchen entführt wird, um endgültig zu ihrem Ehemann zu ziehen.

Warum dieser Ritus? Dieser Ritus ermöglicht es der Initiierten, in die Erwachsenenklasse aufzusteigen, in ihrer Gemeinschaft das Wort zu ergreifen und von nun an an Beerdigungszeremonien teilzunehmen. Dieser Ritus ermöglicht es der Tochter auch, ihre Förderer kennenzulernen und sogar die Heiratsurkunde zu erhalten. Sie muss ihre Eltern, Onkel und Tanten respektieren und sich in der Gemeinschaft tadellos verhalten; und auch die Tatsache, dass sie vor der Ehe keusch geblieben ist, ehrt ihre Eltern.

Bisher habe ich nur den Akpéma-Initiationsritus beschrieben. Inwiefern kann eine kulturelle Reform zum Verlust traditioneller Werte führen?

Vor einigen Jahren hat die christliche Religion, die katholische Kirche, diese Kultur übernommen und die traditionellen Riten zu ihren eigenen gemacht. Eine Sache, die ich nie verstanden habe.

Wenn wir die Initiationsriten der Akpema mit denen der Kirche vergleichen, sehen wir, dass der Prozess ein völlig anderer ist. Weder werden die Verbote der Ahnenriten eingehalten. Die

verwendeten Instrumente entsprechen nicht denen der Tradition, und die Lieder, die gesungen werden, zeichnen lediglich das Abenteuer von Jesus Christus nach. Die Lieder, die bei traditionellen Riten aufgeführt werden, beschwören hingegen die Macht der Ahnen herauf.

Junge Mädchen werden sehr früh sexuell aktiv, natürlich vor dem 18. Lebensjahr, und dann gehen sie in die Kirche, um sich initiieren zu lassen. Dies führt zum Verfall der Sitten.

Ich frage mich oft: Wo waren die traditionellen Priester, als die katholische Kirche diese Entscheidung traf?

Seit einiger Zeit lassen sich junge Mädchen lieber in der Kirche einweihen, wo die Frage, ob sie keusch bleiben wollen, nicht ernst genommen wird, als den traditionellen Ritualen zu folgen, bei denen Keuschheit vor der Ehe ein Muss ist.

Dies sind in etwa die Auswirkungen der kulturellen Reformen. Was ist angesichts all dessen zu tun? Was sagen die traditionellen Priester?

Es stimmt, dass in diesem Jahrhundert die Zwangsheirat oder die Verlobung eines Mädchens von Geburt an verboten ist. Aber wie steht es um unsere Sitten, unsere traditionellen Werte und unsere Kultur?



Ich denke, dass die traditionellen Priester und das Ministerium für Kultur und Tourismus in all diesen Fällen Maßnahmen ergreifen müssen. Dass die Kirchen aufhören, sich kulturelle Dinge anzueignen. Alles, was Religion ist, soll in der Religion bleiben und alles, was Tradition und Kultur ist, soll auch in der Religion bleiben.

Wenn nichts unternommen wird, glaube ich, dass man in fünf bis zehn Jahren nichts mehr von diesen Initiationsriten im Kabyè-Land hören wird, einfach weil sich alle jungen Mädchen dazu entschließen, sich in der Kirche initiieren zu lassen.

TCHALA Abiré – Kara (Togo)



Togo: Die Eule als Symbol für Hexerei



Im Herzen der kulturellen Vielfalt Togos taucht die Eule als geheimnisvolles Symbol auf. In diesem 56.600 km² großen Land, in dem Französisch neben einem Mosaik von Sprachen existiert, findet jede ethnische Gruppe, von den Kabyé bis zu den Moba, in der Eule eine einzigartige Bedeutung. Dieser nachtaktive Vogel mit seinem runden Kopf und den großen Augen breitet seine Flügel über einem kulturellen Netz aus, das reich an Riten, Sitten und Gebräuchen ist. Für die Togoer geht die Eule über das Natürliche hinaus und wird zu einem Boten okkultur Kräfte, Hexerei in Verbindung gebracht wird. Von der günstigen Nacht, über mysteriöse Ereignisse bis hin zum anhaltenden Glauben schwebt die Eule. Eule als Omen?

Was ist eine Eule?

Eulen sind nachtaktive Raubvögel, die zur Familie der Strigidae gehören. Sie zeichnen sich durch ihr markantes Aussehen mit einem runden Kopf, großen Stirn- und Augen und der Fähigkeit, den Kopf um bis zu 270 Grad zu drehen, aus. Eulen fliegen dank ihrer speziellen Federn und ihrer Anpassung an die Jagd in der Dunkelheit lautlos. Sie sind effiziente nächtliche Raubtiere und ernähren sich hauptsächlich von kleinen Säugetieren, Vögeln, Insekten und Reptilien.



Symbol der Eule in Togo

In Togo wird die Eule oft mit Hexerei und Magie in Assoziation gesetzt. Als Nachtvogel wird sie als Symbol für Gefahr, Tod, Zerstörung und die mystische Welt gesehen. In der togoischen Kultur ist dieser Vogel weit davon entfernt, ein gewöhnlicher Vogel zu sein. Einige behaupten, dass Zauberer Eulen benutzen, um ihre Ziele zu erreichen, während andere diese Überzeugungen als reinen Aberglauben abtun. Nach togoischer Tradition könnten manche Menschen die Gestalt einer Eule annehmen, um anderen Schaden anzufügen, wodurch der Vogel zum Boten okkultur oder bössartiger Kräfte wird.



Die Eulenphobie und ihre Gründe

Die Nacht, die sich für mysteriöse Ereignisse eignet, ist die Zeit, in der sich Dinge abspielen, die man lieber verbergen würde. Aufgrund der Dunkelheit kann man nur mit Licht Gegenstände klar erkennen, im Gegensatz zum Tag, an dem man klarer sieht. Wenn man sich mit den Merkmalen der Eule auseinandersetzt, kann man sie als furchterregenden Vogel wahrnehmen. Sie ist nicht nur ein nachtaktiver Vogel, was ihre häufige Anwesenheit in der Nacht erklärt, sondern besitzt auch die Fähigkeit, ihren großen, runden Kopf um bis zu 270 Grad zu drehen. Eulen sind unauffällig, haben große, leuchtende Augen und können im Dunkeln sehen, was die kulturelle Mentalität noch verstärkt.

erregenden Vogel wahrnehmen. Sie ist nicht nur ein nachtaktiver Vogel, was ihre häufige Anwesenheit in der Nacht erklärt, sondern besitzt auch die Fähigkeit, ihren großen, runden Kopf um bis zu 270 Grad zu drehen. Eulen sind unauffällig, haben große, leuchtende Augen und können im Dunkeln sehen, was die kulturelle Mentalität noch verstärkt.

Die Symbolik der Eule in anderen Kulturen

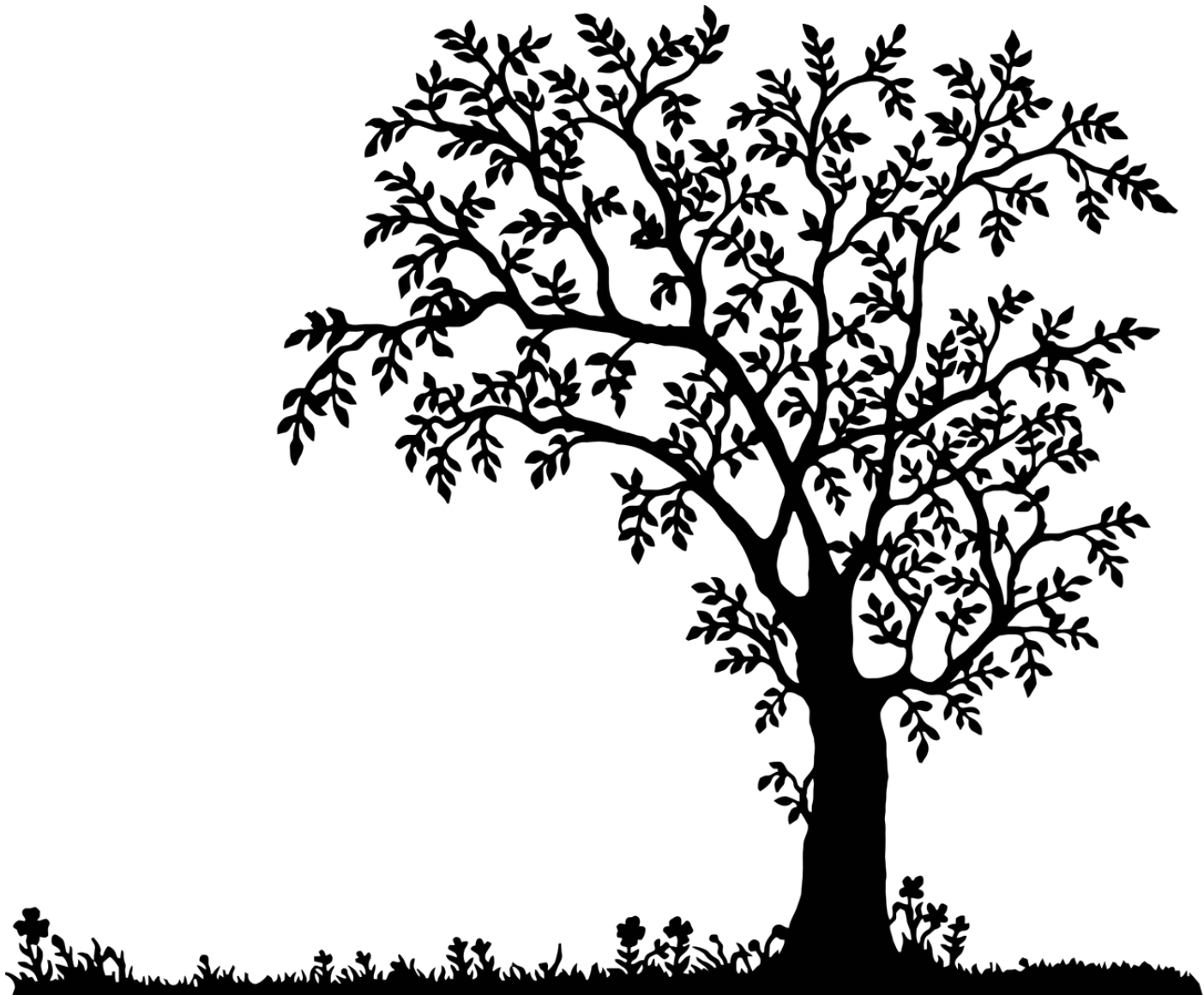
In verschiedenen Kulturen auf der ganzen Welt haben Eulen oft andere Bedeutungen als die, die den Eulen in Togo zugeschrieben werden. Im Gegensatz zum togoischen Glauben, der die Eule mit Hexerei in Verbindung bringt, weisen andere Gesellschaften der Eule positive Konnotationen zu, insbesondere Weisheit. Innerhalb vieler westlicher Kulturen wird die Eule oft als Symbol für Weisheit und Intelligenz gesehen. Die scharfe Sicht der Eule und ihr nächtliches Verhalten verleihen ihr eine mystische Aura, die mit tiefem Verständnis und Einsicht in Verbindung gebracht wird. Ähnlich wird in der griechischen Mythologie die Göttin Athene, die

Göttin der Weisheit, oft mit einer Eule als Begleiter dargestellt. Diese Assoziation verstärkt die positive Symbolik der Eule in der westlichen Kultur. Mit anderen Worten: Während in Togo die Eule als Vorbote von Gefahr und Hexerei gilt, wird sie in anderen Kulturen als Symbol für Weisheit und spirituelle Verbindung angesehen. Diese Bedeutungsdivergenz unterstreicht die Vielfalt der kulturellen Interpretationen der Eule auf der ganzen Welt.

Von **Serge Frogtéba Bama – Lomé (Togo)**

Quellen :

- [A la découverte des hiboux, ces oiseaux nocturnes pleins de mythes prisés un peu partout - AfrikMag](#) Zugriff am 1. September 2024.
- [Togo : rencontre avec des "sorciers" - BBC News Afrique](#) Zugriff am 1. September 2024.
- [Pourquoi le hibou est devenu le meilleur ami de la sorcière | France Culture \(radiofrance.fr\)](#) Zugriff am 1. September 2024.





Die Tapferkeit der afrikanischen Frauen

Die afrikanische Frau hat über die Jahrhunderte hinweg eine unbestreitbare Stärke verkörpert und im Angesicht von Widrigkeiten außergewöhnliche Tapferkeit bewiesen. Ihre Rolle, die oft verkannt oder unterschätzt wird, ist jedoch für die Entwicklung Afrikas von grundlegender Bedeutung.



Die Säulen seiner Tapferkeit Widerstandsfähigkeit gegenüber Widrigkeiten: Afrikanische Frauen haben Jahrhunderte Kolonisation, Sklaverei, Kriege und Armut ertragen müssen. Trotz dieser Widrigkeiten haben sie es geschafft, sich wieder aufzurichten, wieder aufzubauen und starke Gemeinschaften zu schaffen. Wie die Nobelpreisträgerin für Frieden « Les femmes africaines sont les piliers de nos communautés, les gardiennes de la culture et de l'environnement. » sagte Wangari Maathai

Oft mit vielfältigen und anstrengenden Aufgaben betraut, sichern afrikanische Frauen den Lebensunterhalt ihrer Familien und leisten einen bedeutenden Beitrag zur

lokalen Wirtschaft. Ihr Einsatz ist ein Beispiel für Hingabe und Entschlossenheit. Kampf für Gleichberechtigung.

Trotz aller Hindernisse kämpfen afrikanische Frauen für ihre Rechte und die ihrer Gemeinschaften. Sie stehen an der Spitze sozialer, politischer und ökologischer Bewegungen. Die afrikanischen Frauen sind mutige Mütter: Sie erziehen ihre Kinder unter schwierigen Bedingungen und vermitteln ihnen Werte wie Respekt, Solidarität und Durchhaltevermögen. Sie gründen Unternehmen, führen Innovationen ein und tragen zum Wirtschaftswachstum ihres Landes bei. Deshalb hat Kofi Annan behauptet » L'Afrique ne se développera pas sans la pleine participation des femmes. » Sie sind die Unternehmerinnen, sie gründen Unternehmen, führen Innovationen ein und tragen zum Wirtschaftswachstum ihres Landes bei. Sie kämpfen gegen Ungerechtigkeiten, setzen sich für die Menschenrechte ein und inspirieren zukünftige Generationen. Die Tapferkeit der afrikanischen Frau ist eine Inspiration für die ganze Welt. Ihre Geschichte ist geprägt von Kampf, Widerstandsfähigkeit und Hoffnung. Indem wir ihre Errungenschaften anerkennen und feiern, tragen wir dazu bei, eine gerechtere und gleichberechtigte Zukunft für alle zu schaffen. Die afrikanische Frau ist ein Symbol für Widerstandsfähigkeit und Mut.

BALOGOUN Moulero Djamiou – (Benin)



Was macht eine starke Freundschaft aus?

Freundschaft ist ein wesentlicher Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens. Gute Freunde machen das Leben nicht nur schöner, sondern unterstützen uns auch in schwierigen Zeiten.

Aber nicht alle Freundschaft sind gleich. Manche sind tiefer und stärker als andere.

Habt ihr euch jemals gefragt, was eine Freundschaft wirklich stark macht? In diesem Beitrag werden wir auf drei wichtige Kriterien starker Freundschaften eingehen. Das sind Vertrauen, geteilte Interessen und Wertevorstellungen und gegenseitige Unterstützung und Verständnis.

1-Vertrauen

Vertrauen ist die Grundlage jeder starken Freundschaft. Es bedeutet, dass man sich auf seinen Freund oder seine Freundin verlassen kann, egal was passiert. Wenn wir unseren Freunden vertrauen, fühlen wir uns sicher, ihnen unsere Geheimnisse und Gedanken zu erzählen. Ein wichtiger Teil des Vertrauens ist auch, dass man darauf zählen kann, dass die Freundin oder der Freund immer ehrlich zu einem ist. Wenn jemand lügt, kann das Vertrauen schnell zerstört werden und es ist sehr schwer, dieses Vertrauen wieder aufzubauen. Daher ist Ehrlichkeit sehr wichtig in einer Freundschaft. Zudem bedeutet Vertrauen, dass man sich gegenseitig unterstützt. In einer starken Freundschaft hilft man einander, wenn Probleme da sind. Man weiß, dass der Freund oder die Freundin für einen da ist, auch wenn man Fehler macht oder wenn es schwierige Zeiten gibt. Ohne Vertrauen fühlen sich Beziehungen unsicher und Freundschaften können schwach werden. Daher ist es wichtig, daran zu arbeiten, vertrauenswürdig zu sein und das Vertrauen der Freunde nicht zu enttäuschen.

2-Gemeinsame Interessen und Werte

Freunde verbringen gerne Zeit miteinander, weil sie ähnliche Interessen oder Hobbys haben. Zum Beispiel gehen manche Freunde zusammen wandern, spielen zusammen Fußball oder malen gemeinsam. Diese Aktivitäten machen nicht nur Spaß, sondern stärken auch die

Freundschaft. Neben gemeinsam Hobbys sind auch ähnliche Werte wichtig. Wenn Freunde ähnliche Werte haben, verstehen sie einander besser und kommen seltener in Streit. Es ist auch spannend, von Freunden zu lernen. Manchmal haben Freunde unterschiedliche Interessen, und das kann sehr interessant sein. Ein Freund kann zum Beispiel etwas über Musik wissen, und der andere etwas über Sport. Freunde können voneinander lernen und neue Dinge entdecken, was die Freundschaft interessant und lebendig hält. Gemeinsame Interessen und Werte sorgen dafür, dass Freunde gerne Zeit miteinander verbringen und sich gut verstehen.

3-Unterstützung und Verständnis

Eine starke Freundschaft zeichnet sich durch gegenseitig Unterstützung und Verständnis aus. Unterstützung bedeutet, dass Freunde einander helfen, besonders in schwierigen Zeiten. Zum Beispiel, wenn ein Freund traurig ist, weil er Probleme in der Schule oder bei der Arbeit hat, dann hört ein guter Freund zu und versucht zu trösten.

Verständnis in einer Freundschaft bedeutet, dass man versucht, die Gefühle und Gedanken des anderen zu verstehen, auch wenn man selbst anders fühlt oder denkt. Man akzeptiert, dass der Freund eigene Meinungen und Gefühle hat, und man respektiert diese. Dies schafft ein sicheres Umfeld, in dem sich jeder frei ausdrücken kann. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass gute Freunde einander verzeihen können. Jeder macht manchmal Fehler, und in einer Freundschaft ist es wichtig, darüber sprechen zu können und dann zu verzeihen. Dies hilft, Konflikte zu lösen und die Freundschaft stark zu halten. Schließlich zeigen Freunde, dass sie einander schätzen, indem sie füreinander da sind und kleine Aufmerksamkeit teilen. Vielleicht bringt ein Freund dem anderen eine kleine Süßigkeit mit, die er mag, oder schickt eine Nachricht, um zu fragen, wie es ihm geht. Solche Gesten zeigen, dass man an den anderen denkt und seine Freundschaft wertschätzt.

Zusammenfassend sind starke Freundschaften ein Zusammenspiel von Vertrauen, gemeinsamen Interessen, Unterstützung, offener Kommunikation und gegenseitigem Respekt. Wenn diese Elemente vorhanden sind, kann eine Freundschaft viele Herausforderungen überstehen und ein Leben lang halten. Es ist wichtig, diese Elemente zu pflegen, damit die Freundschaft wachsen kann und beide Freunde glücklich sind. Denkt daran, Freundschaft ist ein wertvoller Teil des Lebens, und es lohnt sich, Zeit und Energie in gute Freundschaften zu investieren.

Odjounin Eric BALOGOUN (Benin)

Religion in meinem Heimatland



Die Religion nimmt heutzutage einen bedeutenden Platz in der Gesellschaft ein, und es werden Fragen gestellt, um ihre genaue Rolle zu verstehen. Meine Überlegungen über die Religion gehen von einer großen und tiefen Beobachtung in der Gesellschaft, insbesondere in meinem Heimatland, aus. Manchmal frage ich mich: Kämpft die Religion für den Frieden oder für den Krieg? Diese Frage mag auf den ersten Blick seltsam erscheinen, doch ich möchte in die Tiefe der Sache gehen, um den Grund meiner Gedanken besser zu erläutern.

In Lessings *Nathan der Weise* wird die religiöse Toleranz in verschiedenen Formen vorgestellt. Aber heutzutage ist anscheinend keine Toleranz unter Religionen zu finden. Meine Frage nach der genauen Rolle der Religion in der Gesellschaft kommt beispielsweise aus der Tatsache, dass Eltern ihre Kinder aufgrund von Religionsunterschieden verlassen und umgekehrt. Immer wieder zwingen die Eltern ihre Kinder dazu, die gleiche Religion wie sie selbst zu praktizieren, was dazu führt, dass die Kinder weder väterliche noch mütterliche Liebe erfahren. In meinem Heimatland Benin gibt es viele und verschiedene Religionen, die in 2 Gruppen klassifiziert werden können: einheimische Religionen und importierte Religionen. Die einheimischen Religionen wurden alle früher von unseren Vorfahren praktiziert und existierten bis heute. Aber das Problem liegt darin, dass sie von der jungen Generation zugunsten der importierten Religionen zunehmend vernachlässigt wird. Trotzdem gibt es immer wieder Konflikte zwischen diesen importierten Religionen, zumal jeder beansprucht, im Mittelpunkt und auf Kosten der anderen zu stehen. In Kirchen und Moscheen wird gelehrt, dass Gott Liebe und Frieden ist. Jedoch stellt sich die Frage, warum diese göttliche Liebe nicht zu mehr Verständigung und Toleranz zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen führt.

Sollte die Religion ein Hindernis für die Liebesbeziehung zweier Menschen aus unterschiedlichen Glaubensrichtungen oder Konfessionen sein? Meine Motivation zur Verfassung dieser Gedanken über die Religion basiert auf persönlichen Erfahrungen. Ich bin praktizierender Katholik, ebenso wie meine Eltern.

Kürzlich haben wir, eine evangelische Frau und ich, stark ineinander verliebt. Das Problem war jedoch, dass sie darauf bestand, ich müsste ihrer Religion beitreten bzw. evangelisch werden, bevor wir heiraten könnten. Erstaunt fing ich an, viele Fragen zu stellen, auf die ich keine Antworten fand. Wo ist die Liebe Gottes in einer solchen Denkweise? Ist die Religion ein Instrument des Friedens oder des Konfliktes? Überall, auf Facebook, Tiktok, Instagram und auf allen sozialen Medien und Informationskanälen sieht man viele sogenannte Priester oder Pastoren, die sich über Religion streiten. Sie kritisieren entweder die einheimischen Religionen oder ihre Kollegen aus den importierten Religionen.

Im Gegensatz dazu streiten sich die einheimischen Religionen nicht untereinander. Es gibt verschiedene Richtungen der einheimischen Religionen, aber man kann sie nicht leicht unterscheiden, denn sie sind immer solidarisch und haben ähnliche Denkweisen. Ich finde die Toleranz bemerkenswert und mag ihre Lebensweise.

Zusammenfassend möchte ich der jungen Generation im Allgemeinen mitteilen, dass die Religion nicht Ursache des Konfliktes unter uns sein sollte, sondern ein Friedeninstrument. Es geht nicht darum, die anderen Religionen zu vernachlässigen, um wahr zu werden, sondern darum, allen gegenüber tolerant zu sein und allen die Liebe Gottes zu zeigen. Kein Streit mehr unter Religionen! Keine Eifersucht! Und keine Konkurrenz mehr!

Lasst uns gemeinsam für die religiöse Toleranz kämpfen, um friedlich zusammenleben zu können.

Olayèmi Adélin BAH (Benin)

Germanistikabsolventen der Université de Lomé: Sind wir dem Taxifahrer gleich?



Die Anzahl der Germanistikstudierenden an der Université de Lomé nimmt jedes Jahr deutlich zu. Dies zeigt, wie die deutsche Sprache in Togo sehr beliebt ist.



Ich kann mich noch an das Gespräch erinnern, dass mein Vater gleich nach meinem Abitur mit mir geführt hatte. Meine Familie war

ganz erfreut über meinen Erfolg und fragte mich, welches Fach ich auf dem Campus studieren wollte. Stolz antwortete ich: « Germanistik ». Aufgebracht ließ mein Vater mich nicht weitersprechen. Er ärgerte sich über meine Wahl und fragte mich, warum ich nicht etwa Jura oder Journalismus studieren wolle. Mein Vater vertrat den Standpunkt, dass es keine Chancen für die Germanisten in Togo gäbe. Als ob kein Germanist heute in der Welt benötigt würde. Stimmt es wirklich, dass alle Germanisten schicksalhaft zur Arbeitslosigkeit verdammt bzw. vorprogrammiert, wie viele Menschen es glauben? Viele Fragen gingen mir durch den Kopf.

Es fiel mir schwer, eine Entscheidung zu treffen. Doch nachdem ich mich über die Möglichkeiten der Germanistik informiert habe, habe ich mich dafür entschieden. Es geht aber noch drunter und drüber! Wichtig dabei ist zu wissen, dass die Berufschancen für Germanistikabsolventen von ihrer Selbstmotivation abhängig sind. Die meisten arbeiten als Lehrer an Privatschulen. Erstaunlicherweise werden einige auch Taxifahrer. Schön, dass zu hören?

Nach meinen persönlichen Bemerkungen erwerben wir in unserem Germanistikstudium kaum berufliche Kompetenzen, die uns erlauben, eine angemessene Arbeit zu finden. Es werden keine weiteren berufsbezogene Kenntnisse vermittelt. Zum Beispiel fehlt Pädagogik im Curriculum, obwohl die Fakultät sich dessen bewusst ist, dass die meisten Studierenden hauptsächlich später Lehrer werden.

Ich bin gerade im dritten Jahrgang und gebe trotzdem nicht auf, denn ich habe eine starke Selbstmotivation. Ich engagiere mich aktiv in mehreren freiwilligen Diensten, sei es im sozialen Bereich oder anderswo. Ich bin auch sehr motiviert im Deutsch-Klub und nehme gerne an Theater-, Feder- und Tandemgruppe teil.

Neue Abiturienten entscheiden sich oft für das Germanistikstudium in Togo, ohne sich mit den Beurteilungen und Berufsperspektiven beschäftigt zu haben. Einige wollen nach Deutschland reisen, an der Botschaft arbeiten, Dolmetscher, Übersetzer



oder Reiseführer werden. Doch bietet die Deutschabteilung tatsächlich eine entsprechende Ausbildung für diese Berufe an? Nein. Deutsch studieren ist aber mehr als Deutsch lernen. Es ist sinnvoll, wenn jemand Deutsch am Goethe Institut, bei CALC von Herrn Waldja usw. lernt, um nach Deutschland zu reisen. An der Universität wird aber Deutsch, also Germanistik, studiert und einschließlich der Literatur, Landeskunde und Übersetzung unter anderem. Grammatik ist halt nur wenig dabei. Daher ist es für Germanistikstudierende an der Universität Lomé wichtig, noch an Aktivitäten des Deutsch-Klubs teilzunehmen, um die

eigenen Sprachkenntnisse zu vertiefen und die Sprache praktisch zu erleben.

Für die besten Studierenden bietet die Deutschabteilung sogar unterschiedliche Stipendien für Sommer- oder Winterkurse in Deutschland. Zu den Besten unter Tausende von Immatrikulierten zu gehören, stellt eine große Herausforderung dar und erfordert einen gewissen Fleiß.

Man kann sich auch durch das Radio Victoire FM informieren lassen, insbesondere in der Sendung von Herrn Etonam Egbele, wobei er

unterschiedliche Informationen über Deutschland, Stipendien und Berufsmöglichkeiten für Deutschlernende und Germanistikstudierende teilt.

Das Studium in Germanistik ist an sich kein Luftschloss, das nur zu Arbeitslosigkeit führt. Es ist wichtig, motiviert zu bleiben und gerne nebenbei etwas Praktisches zu lernen. Am wichtigsten ist es jedoch, ständig nach Informationen zu suchen.

Georges Akakpotse – Lomé (Togo)

Bild 2 : https://www.republiquetogolaise.com/media/k2/items/cache/e570902a7e185d9a69ccf84afe551016_XL.jpg

Bild 2



Meine Gedanken über Homo-Sexualität

Was ist Homosexualität? Es bezeichnet die sexuelle oder liebevolle Anziehung zu einer Person des gleichen Geschlechts.

Betrachtet als unnatürlich, abscheulich und sogar teuflisch, Homosexuelle oder

« Schwulen » sind extrem gehasst, marginalisiert. Sie werden sogar in einigen Ländern getötet. So viel Hass und Wut in den Herzen von u.a. auch Menschen, die sich selbst « Christen » nennen. Aber unterstützt Gott wirklich all diese Ta-

ten? Für mich ist diese Frage von großer Bedeutung. Meiner Meinung nach verdient niemand eine solch grausame Behandlung, und niemand sollte sich selbst zum Richter über Gerechtigkeit erklären, zumal wir alle in uns selbst so viele Sünden tragen. Der Mensch neigt dazu, vorschnell zu urteilen und sich dadurch selbst zu schaden.

Ich höre manche Menschen ohne Scham behaupten, dass Homosexuelle verbrannt werden müssten. Wenn ich solche Äußerungen vernehme, frage ich mich: „Wer gibt ihnen das Recht, über das Leben und den Tod eines anderen Menschen zu urteilen?“ Für mich ist eine solche Haltung nichts anderes als Heuchelei und Bosheit. Mit meinen Worten möchte ich niemanden zwingen, Homosexualität zu akzeptieren, sondern vielmehr dazu aufrufen, homosexuelle Menschen zu tolerieren. Denn Menschen zu tolerieren, bedeutet nicht zwangsläufig, alle ihre Handlungen gutzuheißen.

Diese Botschaft wird eindrucksvoll in Mohamed Mbougar Sarrs Werk “De purs hommes” vermittelt. In einer Welt, die von Kriegen und Hunger geplagt wird, gibt es weitaus dringlichere Probleme als den sinnlosen Hass auf Homosexuelle, der die Situation nur verschlimmert. Stattdessen sollten wir Liebe pflegen, niemals Hass.

KOUDOADINOU Dona Marie-Roger – Bénin

FRAUEN UND POLITISCHES ENGAGEMENT IN

AFRIKA: Vom Laufsteg ins Parlament. **Lesego Chombo**, die Stimme der botsuanischen und afrikanischen Jugend

Wie in der „Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen von 2011 zur politischen Teilhabe von Frauen“ angegeben, « **In allen Teilen der Welt sind Frauen in der politischen Sphäre nach wie vor weitgehend abwesend, häufig aufgrund diskriminierender geschlechtsspezifischer Gesetze, Praktiken, Verhaltensweisen und Stereotypen und weil sie ein niedriges Bildungsniveau haben. Dass sie keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben und dass sie viel stärker von Armut betroffen sind als Männer.** » steht das politische Leben der Frauen vor vielen Hindernissen, da für die allgemeine Meinung die Stelle der Frau in der Küche sei. Trotzdem schafft eine kleine Menge von Frauen, diese Herausforderungen zu überwinden und zu diesen kämpferischen, engagierten und

mutigen Frauen gehört **Lesego Chombo**, die derzeitige Ministerin für Jugend und Geschlechterangelegenheiten in Botsuana an.

Von der Welt der Mode in die Politik wäre zweifellos die Ernte eines sehr unvorstellbaren Samens. Die ausgebildete Rechtsanwältin **Lesego Chombo** nach ihrem Jurastudium an der Universität Botswana war nicht nur Schönheitskönigin Botswana 2022, sondern auch Miss World Africa 2024. Neben ihrer Karriere in der Schönheitsbranche hat sich die neue Ministerin auch durch ihre philanthropischen Initiativen ausgezeichnet. Tatsächlich hat die botswanische Schönheitskönigin eine Stiftung namens "**Lesego Chombo Foundation**" gegründet.

Bild: @ Lesego Chombo/LinkedIn

Diese Stiftung setzt sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen marginalisierter und benachteiligter Gemeinschaften ein und stellt ihr Engagement für die Gerechtigkeit dar. Es muss gesagt werden, dass außerhalb des Gerichtssaals sie sich der Aufklärung und Befähigung anderer widmet. Über ihre Online-Plattform "**Law Talks**" teilt sie rechtliche Erkenntnisse und Ratschläge mit normalen Bürgern und ermögliche es ihnen, sich sicher in rechtlichen Komplexitäten zurechtzufinden.

Im Alter von nur 26 Jahren tritt sie als Ministerin für Jugend und Geschlechterangelegenheiten in die Exekutive von Botswana ein. Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass sie dieses Amt sowie die Rolle einer speziell gewählten Abgeordneten unter der neuen Regierung der Präsidentin Duma Boko angenommen hat. Die Ernennung dieser jungen Dame am 11. November 2024 zu dieser hohen Position an der Spitze des Staates sorgt in Botswana und auf dem afrikanischen Kontinent für Aufsehen. Aber in ihrer Rede zeigte sie Gelassenheit und Verantwortung und sagte, "**I believe that all of my experiences, my qualifications as an attorney, even my experience as Miss World Africa and Miss Botswana, as a young person, really make me qualify**".

Sie fuhr fort: "**But, most importantly, if not now, then when? I'm willing to learn and looking forward to learning and growing. This is the new Botswana that we strive for**" Mit diesen Äußerungen hätte sie ihre Teamfähigkeit und ihr Engagement für das Vorankommen des neuen Parlaments dargestellt.

Die Verleihung dieses Status wurde von vielen Persönlichkeiten in den sozialen Netzwerken sehr begrüßt. Für viele ist dieser Entschluss des botswanischen Präsidenten ein Beweis für den Wunsch des Landes, jungen Menschen eine Stimme bei der politischen Entscheidungsfindung zu geben. **Lesego Chombo** würde daher diese Stimme der Jugend repräsentieren und sie hat die Chance eine solch große Rolle zu übernehmen, die ihr die Gelegenheit gibt, jungen Menschen besser zu dienen.

Darüber hinaus wurde sie im Juli 2024 von „*Leading Ladies Africa*“ als eine der 50 einflussreichsten Frauen in Afrika ausgezeichnet, und ihre Ernennung bietet die Möglichkeit, authentische junge und weibliche Repräsentation in Führungspositionen zu fördern und zu beweisen, dass junge weibliche Stimmen einen Platz an den höchsten und geehrten Tischen verdienen. **Lesego Chombo** spiegelt die Hoffnung all dieser jungen Afrikaner, die hart arbeiten und zur Entstehung ihres Landes und Kontinents beitragen wider. Sie drückt ihre Dankbarkeit durch diese Äußerungen „**I am grateful to be the incumbent minister of young and gender affairs. All i have ever longed for was to make people’s lives better in all that I do. Here is active and meaningful change**“.

Akou Armelle Segbefia - Bayreuth (Deutschland)

Quelleangabe :

1. Mashamaite, Modiegi (7 November 2024). *"From the catwalk to parliament: ex-Miss Botswana Lesego Chombo accepts new president's nomination as MP"*. Times Live. Retrieved 11 November 2024.
2. ^ *"Former Miss Botswana Lesego Chombo sworn in as MP"*. Daily Jang. 7 November 2024. Retrieved 11 November 2024.
3. www.unwomen.org , www.leading-ladies-africa-leadingladiesafrica /Bild : @www.iris-medias.com



NOTFALL, CYBERKRIMINALITÄT IN BENIN: DIE SITUATION IST BESORGNISERREGEND



Seit einigen Jahren hat sich die Situation in der kenianischen Gesellschaft verschärft. Cyberkriminelle verbreiten Angst und fordern immer mehr Opfer der Bevölkerung. Die weniger Informierten und weniger Geschickten fallen auf ihre cleveren Jugendlichen herein. Gemeinhin als „*gayman*“ oder „*léwés*“ bekannt, stellen sie eine große Gefahr nicht nur für die soziale Sicherheit, sondern auch für die Zukunft der Jugend dar.

Aus diesem Grund hat die beninische Regierung das CNIN (Centre Numérique et d'Investigations Nationale - ex OCRC) eingerichtet, um dieses Übel, das dem Image Benins schadet, wirksam zu bekämpfen. Laut einer Statistik der Zeitung Libre Express wurden bereits 623 Personen vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2023 vom CNIN festgenommen. Auch nach dem Sonderstaatsanwalt bei der CRIET: „*In Bezug auf die Anzahl der wegen Cyberkriminalität verfolgten Personen von 2023 bis April 2024 liegen wir bei 1773*“, berichtet die Zeitung Le Martinal. Dieser Anstieg der Zahlen der Cyberkriminellen zeigt das Ausmaß dieser Situation, die Gefährlichkeit, die sie darstellt, und auch die Notwendigkeit, sie für das Image des Landes zu bekämpfen. Auch wenn die Arbeitslosigkeit ein Grund für dieses Phänomen ist, kann man auch den schnellen Reichtum, das Streben nach schnellem Geld und vor allem die Faulheit dieser jungen Menschen feststellen.

Eine Frage taucht jedoch jedes Mal auf. Wer trägt die Verantwortung dieser zunehmenden Cyberkriminalität? Die Vernachlässigung der Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder? Das Scheitern des Staates bei der Schaffung ausreichender Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Jugendlichen? Oder sollten die Jugendlichen selbst darauf achten, ihr Bewusstsein zu schärfen, um sich vor Cyberkriminalität zu schützen?

Derzeit gibt es Tausende von verhafteten und verurteilten Straftätern, deren Zukunft unklar ist. Auch wenn die Regierung starke Maßnahmen ergriffen hat, müssen noch viele weitere Schritte unternommen werden, um dieses Übel endgültig auszurotten.

Ridouane Boko – Benin

Nachrichten aus Benin



Benin, ein kleines Land in Westafrika, befindet sich im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel. Aktuelle Nachrichten zeigen interessante Dynamiken, die die Zukunft dieser Nation prägen. Hier finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen in Benin.

1. Politische Entwicklung

Die politische Szene Benins war in letzter Zeit von bedeutenden Veränderungen geprägt. Präsident Patrice Talon, der im April 2021 für eine zweite Amtszeit wiedergewählt wurde, setzt seine ehrgeizigen Reformen weiterhin um. Seine Regierung hat ihre Bemühungen auf die Modernisierung der Infrastruktur und die Bekämpfung der Korruption konzentriert. Allerdings wird die beninische Politik häufig wegen mangelnden Pluralismus und Einschränkungen der Meinungsfreiheit kritisiert. Auch die letzten Parlamentswahlen waren umstritten, es gab Betrugsvorwürfe und es kam zu Spannungen zwischen der Regierung und der Opposition.

2. Wirtschaftsreformen und Entwicklung

Benin verzeichnet dank Strukturreformen ein bemerkenswertes Wirtschaftswachstum. Der Schwerpunkt liegt auf der Verbesserung der Infrastruktur, etwa des Hafens von Cotonou, der für den regionalen Handel von entscheidender Bedeutung ist. Auch im Verkehrs- und Energiesektor verfolgt die Regierung ehrgeizige Projekte. Die Initiative „Benin Revealed Plan“ zielt darauf ab, die Wirtschaft anzukurbeln und ausländische Investitionen anzuziehen. Allerdings bleiben Herausforderungen bestehen, insbesondere im Hinblick auf die Regierungsführung und die wirtschaftlichen Ungleichheiten.

3. Sozialplan

Auf sozialer Ebene steht Benin weiterhin vor großen Herausforderungen, insbesondere in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Die Bemühungen der Regierung, den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu verbessern, stehen häufig vor Finanzierungsproblemen und einer unzureichenden Infrastruktur. Die Initiative zur Verbesserung der Lebensbedingungen und zur Verringerung der Armut hat weiterhin Priorität, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Einbeziehung der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen liegt.

4. Sicherheit und Stabilität

Auch die Frage der Sicherheit ist entscheidend. Obwohl Benin im Vergleich zu einigen Nachbarländern relativ stabil ist, steht es vor Herausforderungen im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität und Terrorismus. Beninische Sicherheitskräfte arbeiten mit Nachbarländern zusammen, um grenzüberschreitenden Bedrohungen entgegenzuwirken. Beziehungen zu Nachbarländern wie Nigeria und Togo sind für die Wahrung der regionalen Stabilität von entscheidender Bedeutung.

5. Umwelt und nachhaltige Entwicklung:

Benin engagiert sich außerdem für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung. Das Land steht vor den Herausforderungen des Klimawandels, einschließlich Küstenerosion und veränderten Niederschlagsmustern. Es laufen Initiativen zum Schutz von Ökosystemen und zur Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken. Die beninische Regierung setzt Maßnahmen zur Verbesserung der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen und zur Förderung eines umweltfreundlichen Wirtschaftswachstums um.

ZOMAHOUN Elahou Luciana - Benin

Der Gastmigrant als Feind?

Germanistik mit Schwerpunkt Literaturwissenschaft hat Dr. Akpaglo an der Université de Lomé in Togo studiert. 2016 hat er seinen Master in Lomé und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg absolviert. Dabei schrieb er über das Thema *"Massenemotionen im revolutionären Kontext"* und hat den Roman „Berlin Feuerland“ von Titus Müller untersucht. Von Oktober 2020 bis Juli 2024 hat er dank einer DAAD-Förderung seine Promotion an der Friedrich Schlegel Graduiertenschule der Freien Universität Berlin durchgeführt. Seine Dissertation hat sich mit dem Thema „Narrative der Gastfeindschaft in ausgewählten Erzähltexten der westafrikanisch-frankophonen und deutschen Gegenwartsliteratur“ befasst.



Dr. Amévi Akpaglo

1- Wie haben Sie den Entschluss gefasst, sich mit einem solchen Thema zu beschäftigen und welche literarischen Texte haben Sie sich dabei ausgesucht?

Ich hatte meine Masterarbeit über politische Revolutionen geschrieben, besonders über Massenemotionen dabei. Eine der Folgen von Aufständen ist die Migration von Menschen, deren Leben zerstört wurde. Die Frage ist, wie werden sie dann in dem fremden Land aufgenommen? Mein Thema ist also eigentlich eine Fortsetzung meiner Masterarbeit. Aber die zunehmende Relevanz von Migrationsfragen in Europa sowie das Interesse an postkolonialen Perspektiven in der Literaturwissenschaft haben eine Rolle gespielt für die Entscheidung für das Thema. Was mich ursprünglich beschäftigt hatte, war dieser sogenannte «Sommer der Migration» in Deutschland bzw. Europa, also die Welle von Geflüchteten von 2015. Die Diskurse haben damals den Eindruck vermittelt, dass der Fremde immer nur ein böser Mensch oder eine Gefahr für die Gemeinschaft sein kann. Ich habe mich dann gefragt: Könnte es nicht auch sein, dass der Fremde Positives bringt? Die Arbeit verfolgt das Ziel, einen Beitrag zur Förderung der Gastfreundschaft und der Bildung

kohäsiver Gemeinschaften zu leisten, in denen auch Gastmigrant*innen einen integrativen Platz finden können.

Für meine Untersuchung habe ich vier Romane ausgesucht. Zwei aus der westafrikanisch-frankophonen Literatur: *Silence du chœur* vom Senegalesen Mohamed Mbougar Sarr, und *Le Médicament* von Sénouvo Agbota Zinsou aus Togo. Dann habe ich noch zwei deutsche Romane untersucht: *Guldenberg* von Christoph Hein und Joachim Zelters *Die Verabschiebung*. In all diesen Texten geht es um Gastmigranten, die in einem gastfeindlichen System für ihr Leben kämpfen müssen. Diese Werke beleuchten das Thema auf vielfältige Weise. Sie sind alle im 21. Jahrhundert erschienen und stellen einen aktuellen Bezug zur Problematik her.

2- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschieden stellen sich zwischen den westafrikanischen und deutschen Erzähltexten heraus?

Auffallend ist, dass die Romane von Mbougar Sarr und Agbota Zinsou nicht einfach nur das gastfeindliche Klima in europäischen Ländern

thematisieren. Sie versuchen auch, positive Bilder von Gastmigranten zu zeichnen. Die Letzteren werden nicht als hilflose Opfer porträtiert, sondern als Helden, die auch resilient sind und versuchen, dem gastfeindlichen System zu entkommen. Bei den deutschen Romanen dagegen werden die Gastmigranten als Opfer dargestellt, die an ihrer Situation nichts ändern können. Trotzdem betonen die deutschen Autoren sehr deutlich die Hässlichkeit von Gastfeinden, von Rechtsextremisten, Islamophoben, Sündenbockpraktikern und kritisieren scharf die institutionelle Gastfreundschaft und die destruktive Abschiebep Praxis im deutschen Asylsystem. Außerdem stellen sie Figuren vor, die trotz gastfeindlicher Umstände Vorbilder der Gastfreundschaft geblieben sind.

3- Was ist die These Ihrer Dissertation?

Meine Dissertation stellt die These auf, dass die individuellen, sozialen und politischen Dispositionen und Dispositive der Gastfeindschaft, die von Einheimischen eingesetzt werden, sowohl den Gastmigranten als auch der Harmonie in den fiktiven Gesellschaften schaden. Die Gastfeindschaft verwandelt das Land, in dem die Schutzsuchenden ihre Träume von einem besseren und sicheren Leben zu verwirklichen hoffen, in ein Traumaland.

4- Wie haben Sie den Begriff „Gastfeindschaft“ in Ihrer Arbeit erläutert?

„Gastfeindschaft“ ist eine Übersetzung des Neologismus „hostipitalité“ von Jacques Derrida, zusammengesetzt aus "hospitalité", Gastfreundschaft, und "hostilité", Feindschaft. Damit wird eine Feindschaft gegenüber Gastmigrant*innen beschrieben. Ich definiere „Gastmigrant*innen“ als Menschen, die ihre Heimat in der südlichen Peripherie verlassen und einen besonderen Asylprozess in westliche Metropolengesellschaften durchlaufen müssen. Sie gelangen oft durch erzwungene und sogenannte "irreguläre Migration" in den europäischen Raum, bedingt durch Krisen wie Krieg, Verfolgung, Armut oder Perspektivenlosigkeit. Gastfeindschaft bedeutet also, dass der fremde Gastmigrant als Feind betrachtet wird. Es geht um Vorurteile, Handlungen und Diskurse, um Praktiken,

Entscheidungen und Gesetze, um Orte und Räume, die von Individuen, Gemeinschaften oder Staaten genutzt werden, um Gastmigrant*innen auszuschließen. Das kann bewusst oder unbewusst passieren.

5- Inwiefern kann der Gastmigrant als Feind betrachtet werden?

Der Gastmigrant kann als Feind betrachtet werden, indem er aufgrund seines Andersseins – sei es hinsichtlich der Herkunft, Kultur, Sprache, Hautfarbe oder des äußeren Erscheinungsbildes – als Bedrohung für die Gastgebergesellschaft konstruiert wird. Er wird oft als unerwünschter Eindringling wahrgenommen, der die soziale Ordnung, Kultur und Ressourcen der Aufnahmegesellschaft gefährdet. Diese Feindbildkonstruktion basiert auf Stereotypen, Vorurteilen und Ängsten gegenüber dem Fremden. Die Feindbildkonstruktion gegenüber afrikanischen Gastmigranten zum Beispiel hat ihre Wurzel in kolonialistisch-eurozentrischen Wahrnehmungsmustern, deren Auswirkungen bis heute präsent sind. Dazu kommen existenzielle Ängste. Die Menschen fürchten, dass der Fremde sie ihres Wohlstands beraubt.

6- Welche Manifestationen der Gastfeindschaft kommen in den ausgewählten Erzähltexten zum Ausdruck?

Die Manifestationen der Gastfeindschaft sind äußerst vielschichtig und reichen von Vorurteilen, Feindbildern, herabwürdigenden Beschreibungen, Hassrede, Faschismus, Rechtsextremismus und Islamophobie über die Verbreitung von Lügen und Gerüchten, Provokationen, die Anwendung von Sündenbockpraktiken, nihilistische Einstellungen bis hin zu einem falschen Verständnis moralischer Werte. Auch politischer Opportunismus, Drohungen, Manipulationen und Instrumentalisierungen, die Unerwünschtheit von Gastmigranten, die Konstruktion von Ekel gegenüber ihnen, die soziale Ablehnung, Abschottung, physische und psychische Gewalt sind Teil dieser vielschichtigen Problematik. In einigen tragischen Fällen eskaliert die Gastfeindschaft sogar bis hin zu Mord. Aus institutioneller Perspektive spielen verschiedene

Machtinstrumente eine entscheidende Rolle in der Praxis der Gastfeindschaft. Dazu gehören bürokratische Restriktionen und Kontrollmechanismen, Prozesse wie Anhörungen und Wohnungsermittlungen, bei denen die Kommunikation durch ein euphemistisches Vokabular der Gastfeindschaft geprägt ist und das Schaffen eines destruktiven Wartens sowie die Abschiebung das Leben und die Integration der Gastmigranten im Gastgeberland hemmen.

7. Welche Rolle spielt die Literatur in der Problematik der Völker- bzw. Zuwanderung?

Die Literatur stellt einen zentralen Ort der Reflexion über Situationen der Gastlichkeit dar. Literarische Werke können xenophobe Fremderfahrungen von Gastmigranten inszenieren und kritisch beleuchten. Sie haben das Potenzial, im Sinne einer "littérature réparatrice" oder "littérature remédialrice" (nach Alexandre Gefen) die Welt zu "reparieren", indem sie migrationsbedingte Risse in zeitgenössischen Gemeinschaften aufzeigen und zu deren Überwindung beitragen. Literatur kann somit eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung für Migrationserfahrungen und der Förderung von Verständnis und Integration spielen.

8. Inwieweit können Sie Analogien zwischen Gastfeindschaft in den Erzähltexten und der gegenwärtigen politischen Atmosphäre in Deutschland vor Augen der Leser und Leserinnen führen?

Wie ich es schon gesagt habe, gibt es viele Bezüge und Parallelen zur Aktualität in den untersuchten Romanen. Während Mbongu Sarrs Roman in einem fiktiven italienischen Raum angesiedelt ist, lassen S. Agbota Zinsou und die deutschen Autoren ihre Handlungen in Deutschland spielen. Die Autoren gehen dabei von tatsächlichen Ereignissen aus, um ihre Romane fiktional zu gestalten. In den Handlungen wird die komplexe deutsche Asylbürokratie sehr deutlich dargestellt, beispielsweise die biopolitische Asylstruktur der 1990er Jahre. Joachim Zelter greift in *Die Verabschiebung* einen realen Abschiebeskandal aus dem Jahr 2020 auf - die Abschiebung seines

Schwagers, über die in den Medien berichtet wurde. Christoph Hein wiederum versucht in seinem Roman, die Fremdenfeindlichkeit im sächsischen Raum abzubilden. Insofern spiegeln diese Romane die gegenwärtigen fremdenfeindlichen Diskurse in Deutschland wider.

9. Welche Strategien können Ihrer Ansicht nach zur Förderung der Gastfreundschaft beitragen?

Gastfeindschaft ist ein komplexes Phänomen, dem ein komplexes Dispositiv von Individuen, Institutionen (Staaten) und Gemeinschaften zugrundeliegt. Sie wird von verschiedenen Faktoren und Akteuren beeinflusst und hat verschiedene Auswirkungen auf die Begegnung der Gastakteure. Es ist also entscheidend, diese Dynamiken zu verstehen und angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um ein friedliches und integratives Zusammenleben zu fördern. Es ist wichtig, eine kritische Reflexion zu entwickeln und Stereotype und Vorurteile gegenüber Gastmigranten zu dekonstruieren. Man muss auch von der Illusion einer sicheren Heimat Abstand nehmen. Die aktuellen globalen katastrophalen Ereignisse zeigen deutlich, dass unvorhergesehene Umstände jeden Menschen unerwartet und zu jeder Zeit zur Flucht zwingen können. In vielen afrikanischen Kulturen wird angenommen, dass Götter oder Ahnen in der Figur eines fremden Besuchers erscheinen können, deswegen wird der anklopfende Fremde sehr gastfreundlich aufgenommen. Diese positive Einstellung stellt eine gute Perspektive dar.

10. Ihr Schlusswort

Die Gastfeindschaft ein innerer Dämon ist, den jeder Mensch in sich erkennen und bekämpfen muss, um dem anderen mit authentisch humanem Gesicht zu begegnen. Wir sollten fähig sein, im anderen einen Teil des eigenen Selbst zu erkennen und mit dem zu arbeiten, was gemeinhin als Gegensatz erscheint. Jeder verfügt über die Kraft und Energie, Liebe zu teilen.

Interview: Akou Armelle Segbefia - Bayreuth (Deutschland)

NICOLAS LEUBE IM GESPRÄCH ÜBER SEINEN EINSATZ ALS DAAD-LEKTOR IN TOGO (2019-2024)

Der von 2019 bis 2024 an der Université de Lomé tätige DAAD-Lektor kommt aus Bremen, einer weltoffenen Hansestadt im Norden Deutschlands und teilt mit uns im Folgenden seine Erfahrungen. Herr Nicolas Leube hat seine Tätigkeiten am 30.08.2024 in Togo beendet und bedankt sich ganz herzlich bei den Studierenden, Kollegen, Mitarbeitern für die hervorragende Zusammenarbeit. Es muss darauf hingewiesen werden, dass Frau Zongo ihren Dienst als neue DAAD-Lektorin in Togo am 01.10.2024 angetreten hat.

1- Erzählen Sie uns von der Entstehungsgeschichte - und dem aktuellen Stand vom DAAD.

Der DAAD wurde im Jahr 1925 gegründet und ist wirklich eine Erfolgsgeschichte. Die ursprüngliche Initiative ging von einem einzelnen Studenten aus, der bereits im Jahr 1922 ein Stipendienprogramm ins Leben gerufen hat. Der DAAD ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Mitglieder die deutschen Universitäten, die für angewandte Wissenschaft, die außeruniversitären Forschungsinstitutionen und die Studierendenschaften sind. Der DAAD hat über 1100 Mitarbeiter, die vor allem in der Zentrale in Bonn arbeiten. Seit 1925 hat der DAAD über 2,9 Millionen junge Akademiker im In- und Ausland gefördert. Finanziert wird der DAAD maßgeblich vom Auswärtigen Amt, aber auch von anderen Bundesministerien.

2- Was fördert der DAAD und welche Ziele verfolgt er?

Das Motto des DAAD lautet „*Wandel durch Austausch*“

Der Austausch findet vor allem auf akademischer Ebene statt: Es werden Studien- und Forschungsaufenthalte in Deutschland und im Ausland gefördert. Ein Hauptziel des DAAD ist, mit den Förderprogrammen einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen (siehe die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen) zu leisten.

3- Wie viele Stipendien werden jährlich vom DAAD vergeben? Darf man mehrere Stipendien gleichzeitig erhalten?

Im Jahr 2023 hat der DAAD weltweit **140803** Stipendien vergeben. Im Selben Jahr wurden insgesamt **86** Stipendien in Togo zugesprochen. In Ghana waren es im Vergleich im Jahr 2022 hingegen **1191** Stipendien. Ein wichtiger Grund für die großen Unterschiede ist meines Erachtens die oftmals geringen Englischkenntnisse vieler togoischer Studierender. Ich möchte also gerne alle Leser*innen daran erinnern, dass gute Englischkenntnisse für ein internationales Studium heutzutage unerlässlich sind. Eine Bewerbung für mehrere Stipendienprogramme ist möglich, es darf aber nur ein Stipendium gleichzeitig erhalten werden.

4- Woher kommt die Finanzierung des DAAD?

Der DAAD wird vom Auswärtigen Amt finanziert. Viele Stipendienprogramme in Subsahara-Afrika werden aber auch vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanziert

5- In wie vielen Ländern gibt es DAAD-Lektorat?

Es gibt in rund 100 Ländern DAAD-Lektorate. Insgesamt verteilen sich ungefähr 300 Lektoren auf diese Länder.

6- Nachdem Sie eine Übersicht, über die vom DAAD angebotenen Stipendien gegeben haben, nennen Sie die Zielgruppen, an die diese Stipendien vergeben werden

Der DAAD bietet verschiedene Stipendienprogramme in Togo an. Ein Trugschluss vieler Togoerinnen und Togoer ist, dass der DAAD nur Stipendien für Germanisten vergibt. Die meisten Stipendien des

DAAD werden in anderen Fachrichtungen vergeben, z.B. Agronomie, Ingenieurwissenschaften oder Sozialwissenschaften. Die Germanistik stellt nur einen kleinen Teil dar. Deutschkenntnisse sind für die meisten Studienprogramme keine Voraussetzung. Es gibt beispielsweise Stipendienprogramme, um ein Master-Studium in Deutschland auf Englisch zu machen.

Das Stipendienprogramm „**Helmut-Schmidt**“ richtet sich an Togoer, die bereits einen Licence-Abschluss in Fächern wie Soziologie, Politikwissenschaft, Jura oder Wirtschaftswissenschaft erreicht haben und sehr gute Englischkenntnisse haben. Das Studium findet auf Englisch statt.

Das Stipendienprogramm „**EPOS**“ richtet sich ebenfalls an Licence-Absolventen, die allerdings bereits zwei Jahre Berufserfahrung und ebenfalls sehr gute Englischkenntnisse nachweisen müssen. Als Nachweis für die Englischkenntnisse muss ein TOEFL- oder IELTS-Zertifikat vorgelegt werden.

Eine Übersicht über alle Stipendienprogramme können auf der Internetseite www.fundingguide.de eingesehen werden. Es lohnt sich auch, die Facebook-Seite des DAAD-Lektorats unter www.fb.me/daad.togo zu abonnieren!

Wenn Sie die neue DAAD-Lektorin, die im Oktober 2024 meine Stelle übernommen hat, kontaktieren möchten, schreiben Sie einfach eine E-Mail an lome.univ-lome@daad-lektorat.de!

Außerdem bietet der DAAD-Stipendien für Forschungsaufenthalte von Doktoranden und Wissenschaftlern aus allen Fachrichtungen an!

7- Was ist die wichtigste Voraussetzung, um sich für ein Stipendium zu bewerben?

Die wichtigste Voraussetzung sind gute akademische Leistungen und Sprachkenntnisse. Wer sehr gute Englischkenntnisse hat, kann auch ohne Deutsch zu sprechen in Deutschland studieren.

8- Wie sind Sie zum DAAD-Lektorat gekommen?

Ich habe mich bereits während meines Studiums mit Togo beschäftigt und auch meine Master-Abschlussarbeit über die Erinnerungskultur in Togo geschrieben. Es

war für mich klar, dass ich gerne in Togo an der Université de Lomé unterrichten möchte. Das DAAD-Lektorat ist eine Chance, nicht nur eigenes Wissen und Erfahrungen weiterzugeben, sondern auch selbst sehr viel Neues zu lernen. Dafür bin ich sehr dankbar.

9- Welche Tätigkeiten muss man als DAAD-Lektor.in ausfüllen?

Als DAAD-Lektor muss man an einer Germanistik-Abteilung unterrichten und Beratung zu Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland anbieten. Darüber hinaus gibt es viele freiwillige Tätigkeiten, z.B. die Organisation von kulturellen Veranstaltungen oder die Betreuung von Alumni.

10- Was hat Ihnen an Ihrem Einsatz in Togo besonders gefallen?

Meine Tätigkeit als DAAD-Lektor an der Université de Lomé hat mir besonders gut gefallen, da ich in einem sehr kooperativen und offenen Arbeitsumfeld tätig war. Es besteht an der Université de Lomé ein großes Interesse an Deutschland und der deutschen Sprache. Die Studierenden sind motiviert und engagieren sich auch außerhalb des Unterrichts, z.B. im Deutschklub.

11- Welchen Rat bzw. welche Tipps würden Sie jemandem geben, der sich für ein Stipendium bewerben möchte? Wie kann er das Stipendium bekommen?

Ich würde der Person raten, frühzeitig die Sprachkenntnisse zu verbessern und internationale Presseveröffentlichungen oder sogar Fachliteratur, auf Englisch und/oder Deutsch, zu lesen. Neben den Sprachkenntnissen ist ein Überblick über die wichtigsten Theorien und Forschungsmethoden wichtig, um eigene Studien- und Forschungsprojekte entwickeln zu können. Also: Lesen, lesen, lesen!

12- Ihr Schlusswort

Ich bedanke mich bei allen Studierenden und Kolleginnen und Kollegen der Université de Lomé für die gute Zusammenarbeit. Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen, in Deutschland oder in Togo.

Interview: Akou Armelle Segbefia - Bayreuth (Deutschland)



BONUS: RÜCKSCHAU AUF DAS GETEILTE DEUTSCHLAND



„Ich bleibe aber Berlin treu, weil es meine Heimatstadt ist,

wo ich viel erlebt habe...“

Die Deutsche Demokratische Republik –DDR– bedeutet für ihn ein signifikanter Teil seiner Kindheit und Jugend. Thomas ist in der DDR geboren worden, er hat die DDR bis zu seinem 19. Lebensjahr und zur Wiedervereinigung, der heutigen Bundesrepublik Deutschland bis 1990 erlebt. Als der Zeitzeuge die Berliner Mauer fühlte er sich gefangen und eingesperrt in einer Diktatur in seinem eigenen Land. In dem vorliegenden Artikel im Form eines Interviews berichtet der Zeitzeuge über sein Leben in dem ehemaligen geteilten Deutschland.

Lass uns mal ein Bruchteil Thomas Geschichte entdecken!!

1. Wer sind Sie?

Ich bin Thomas Kauschke! Ich bin 53 Jahre und bin in der DDR aufgewachsen, und arbeite als Assistent der Hochschulleitung an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Deutschland, in Berlin. Ich bin am 1971, in Ost-Berlin, bzw. in Berlin, Hauptstadt der DDR (wie es immer offiziell hieß) geboren, bin in den Kindergarten gegangen, anschließend habe ich die polytechnische Oberschule besucht (die staatliche Schule in der DDR) und habe anschließend eine Ausbildung zum Facharbeiter für städtischen Nahverkehr (Straßenbahnfahrer/ Tramfahrer) gemacht, wo ich dann noch 2 Jahre nach der Ausbildung in meinem Beruf geblieben bin, bis ich dann eine Umschulung zum Bürokaufmann gemacht habe, und im Rahmen eines Praktikums während meiner Umschulung bis heute noch in einer gemeinnützigen, sozialen Einrichtung nebenbei in der Verwaltung arbeite.

2. Wie war das Leben in der DDR?

Das 2. **D** in D(D)R steht eigentlich für Demokratisch. Aber die Deutsche „Demokratische“ Republik war das volle Gegenteil davon. Die sozialistische DDR war ein totalitärer Staat, wo alles vorbestimmt war.

Zum Beispiel waren alle sozialistischen/ kommunistischen Staaten unsere sogenannten „Bruderstaaten“ und alle kapitalistischen Staaten unsere sogenannten „Klassenfeinde“, auch die Bundesrepublik Deutschland. So war auch das gesamte staatliche Bildungssystem der DDR ausgerichtet, so mussten gerade wir Männer auch noch vor dem vorgeschriebenen Militärdienst, bereits zum Ende der Schulzeit, und während der Berufsausbildung immer wieder in vormilitärische Ausbildungslager um einen eventuellen Angriff des sogenannten „kapitalistischen Klassenfeindes“ gewappnet zu sein, und die Mädchen und jungen Frauen im selben Zeitraum lernen wie man provisorische Bunker baut, und man erste Hilfe leistet. Es gab auch keine Reisefreiheit, oder Presse- und Meinungsfreiheit. In der DDR war alles zensiert, auch in den staatlichen Print- und Mediennachrichten. Wer diesen staatlichen Druck nicht ausgehalten hat und versucht hat in die Bundesrepublik, oder nach West-Berlin über die Berliner Mauer zu flüchten und dabei nicht erschossen wurde, bzw. wer öffentlich gegen die Zustände in der DDR postieren wollte wurde als Gegner der DDR eingestuft und von der Geheimpolizei, dem Ministerium für Staatssicherheit, oder auch „Stasi“ genannt verhaftet und zu langen Haftstrafen verurteilt, wo die meisten psychisch fertig gemacht wurden und nur noch als seelisch gebrochene

Menschen wieder aus der Haft entlassen wurden, oder wurden gegen D-Mark in die Bundesrepublik verkauft und abgeschoben.

Es gab aber trotzdem viele positive Sachen in der DDR, z.B. das Sozialsystem. Der soziale Zusammenhalt in der Bevölkerung war in der DDR viel stärker ausgeprägt als heute in der Bundesrepublik. Es gab kein zwei Klassensysteme, sondern jeder war in der DDR gleich. Es gab beispielsweise den Grundsatz gleiches Geld für gleiche Arbeit, egal ob Mann, oder Frau, und egal welcher Herkunft man war bekam man für die gleiche Arbeit überall in der DDR den gleichen, staatlich festgelegten Lohn, so dass niemand bevorteilt, oder benachteiligt wurde. Alleinerziehende Mütter bekamen in der DDR automatisch jeden Monat einen sogenannten Haushaltstag geschenkt, einen freien Tag im Monat der nicht mit dem Urlaub verrechnet wurde um mehr Zeit für die Kinder und dem Haushalt zu haben, denn Frauen in der DDR waren generell berufstätig.

In den 70ziger und 80ziger Jahren hat die Regierung ein großes Wohnungsbauprogramm beschlossen das jeder mit ausreichend Wohnraum zu staatlich subventionierten, preiswerten Mieten versorgt war. In der DDR war sehr vieles staatlich subventioniert, wie z.B. auch alle Grundnahrungsmittel, oder öffentliche Verkehrsmittel, was zum Ende der DDR auch dazu führte das die DDR vor der Zahlungsunfähigkeit stand. Und obwohl in den staatlichen Medien immer wieder behauptet wurde das die „sozialistische Norm“ (staatliche Produktionsvorgaben) in den Betrieben ständig übererfüllt wurde war die Versorgungslage bis auf die Hauptstadt Berlin sehr schlecht, da die meisten Produkte gegen D-Mark in die Bundesrepublik exportiert wurden, was auch die Unzufriedenheit der Menschen in der DDR anheizte.

3. Erinnern Sie sich an ein bemerkenswertes Erlebnis, das unvergessen in Ihrem Gedächtnis geblieben ist?

Ja, die friedliche Revolution in der DDR, als immer mehr Menschen im Herbst 1989 sich auf die Straße trauten um gegen die Regierung zu protestieren, obwohl immer die Angst da war das die Demonstrationen wie beim Volksaufstand 1953 mit Hilfe von Panzern

niedergeschlagen wird, und als dann nach der politischen Wende in der DDR, in den Abendnachrichten im TV ein Regierungsmitglied versehentlich verkündete das die Grenzen jetzt offen wären, obwohl das erst für einen Tag später geplant war, und sich viele Menschen zu den Grenzübergängen begaben, wo die Grenzsoldaten völlig überfordert waren und dann den Druck der Menschen doch nachgaben und die Grenzübergänge nach West-Berlin zu öffnen, anstatt ihren Schießbefehl zur Verteidigung der Staatsgrenze Folge zu leisten. Dieses Erlebnis werde ich nie vergessen und bin sehr dankbar, dass alles so friedlich und ohne Todesopfer abgelaufen ist bis zur anschließenden Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten.

4. Was war typisch in der DDR?

Zum Beispiel, dass die DDR sich immer von der Bundesrepublik unterscheiden wollte, in dem sie für ein und dieselbe Sache eigene Namen erfand, z.B. hieß T-Shirt in der DDR „Nicki“ oder der Cheeseburger hieß „Grilletta“. Typisch war für mich auch „der Trabant“, ein Auto dessen Karosserie das auf Grund von Materialmangel in der DDR aus Presspappe bestand, anschließend lackiert wurde und den Vorteil hatte das es nie rostete. Typisch war darüber hinaus die Bevormundung durch den Staat das alles vorgeschrieben wurde was man zu tun und zu lassen hatte, das man, wenn überhaupt, nur in sozialistische Staaten verreisen durfte.

5. Welche Lebensumstände und Notlagen waren im geteilten Deutschland?

Da die DDR-Währung auf dem Weltmarkt nichts wert war, wurde die DDR gezwungen die meisten Produkte gegen die starke, westdeutsche Währung D-Mark in die Bundesrepublik zu exportieren um wirtschaftlich überleben zu können. Das wiederum führte in der DDR zu einer Mangelwirtschaft, wo man bis auf die Grundnahrungsmittel, nicht viel für die DDR-Währung kaufen konnte, obwohl in den Nachrichten oft gelogen wurde, und man für viele Dinge des Lebens weite Wege in Kauf nehmen musste, oder lange für anstehen musste. Zum Beispiel musste man 10 Jahre warten um ein neues Auto zu kaufen. Allerdings war Berlin als Hauptstadt immer etwas besser mit allem versorgt als der Rest der DDR.

6. Wie würden Sie das ehemalige geteilte und das heutige Deutschland vergleichen?

In der DDR waren der soziale Zusammenhalt und die soziale Gerechtigkeit deutlich größer als heute. Ich habe heute in der Bundesrepublik eher das Gefühl, dass Reiche immer Reicher werden und Arme immer Ärmer werden und Menschen, die der heutigen Leistungsgesellschaft nicht gewachsen sind einfach zurück gelassen werden und zu wenig gefördert werden und in diesem System untergehen. Ich finde es gut, dass es heute eine Presse- und Meinungsfreiheit gibt und, dass man überall dahin reisen kann, wo man möchte.

7. Was war Ihr größerer Wunsch bzw. Traum? Haben Sie es erfüllt können?

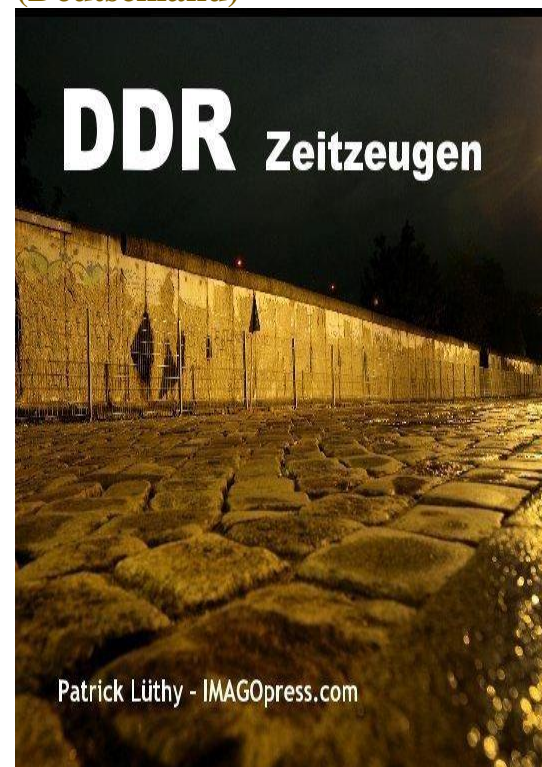
Mein größter Wunsch in der DDR war es einmal nach West-Berlin fahren zu können, der sich dann mit dem Fall der Mauer erfüllt hat.

8. Angenommen hättest du die Chance, deine Heimatstadt zu wählen, würdest du dich für Berlin entscheiden? Warum?

Da man heute in der Bundesrepublik Deutschland frei leben kann, wo man möchte, könnte ich mir natürlich jederzeit eine andere Heimatstadt auswählen. **Ich bleibe aber Berlin treu, weil es meine Heimatstadt ist, wo ich aufgewachsen bin, wo ich viel erlebt habe, wo die meisten meiner Freunde wohnen**, und weil Berlin einen sehr guten, ausgebauten öffentlichen Nahverkehr mit vielen Bussen und Bahnen hat und weil man auch ohne Auto überall und zu jeder Tageszeit gut hinkommt.

Außerdem liebe ich Berlin wegen seiner Vielfalt, der vielen kulturellen Angebote, der vielen Veranstaltungen, Clubs und des ausgiebigen Nachtlebens das diese Stadt zu bieten hat.

Interview durchgeführt von Akou Armelle Segbefia - Bayreuth (Deutschland)



<https://www.blurb.de/b/3106272-ddr-zeitzeugen->

Autor*innen



Georges Akakpotse: Bachelorabsolvent im Fach Germanistik an der Universität de Lomé



Wolfgang Agossou Combiète Ayenou: Doktorand in Interkulturelle Germanistik an der Universität de Lomé und Eberhard-Karls-Universität Tübingen



Yao Romaric Anato: Bachelorstudent im Fach Germanistik an der Universität Abomey-Calavi in Benin



Serge Frogteba Bama: Bachelorabsolventin im Fach Germanistik an der Universität de Lomé



Gabine Toudonou: Bachelorstudentin im Fach Germanistik an der Universität Abomey-Calavi in Benin



Dona Marie-Roger Koudoadinou: Bachelorstudentin im Fach Germanistik an der Universität Abomey-Calavi



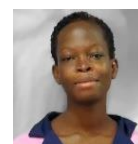
Ridouane Akanssa Boko: Bachelorstudent im Fach Germanistik mit Schwerpunkt Literatur-Linguistik an der Universität Abomey-Calavi in Benin



Olayèmi Adélin BAH: Bachelorstudent im Fach Germanistik mit Schwerpunkt Literatur-Linguistik an der Universität Abomey-Calavi in Benin



Jean-Marie Nana: Bachelorstudent im Fach Angewandte Fremdsprachen mit Schwerpunkt Übersetzen und Dolmetschen an der Universität de Kara in Togo



Abiré Tchala: Bachelorstudentin im Fach Angewandte Fremdsprachen mit Schwerpunkt Tourismus und interkulturelle Kommunikation an der Universität de Kara in Togo



Moucharaf Ouro-Bag'na: Bachelorstudent im Fach Germanistik mit Schwerpunkt Landeskunde an der Universität de Lomé und **Organisationsbeauftragter des KLEEBLATT-Magazin – Team**



Afiavi Eunice Elvire Fioffi: Bachelorstudentin im Fach Germanistik mit Schwerpunkt deutsche Sprache an der Universität Abomey-Calavi in Benin



Ablavi Ankomba Ananko Assoum: Masterabschluss im Fach Germanistik an der Universität de Lomé und **Projektleiterin des KLEEBLATT-Magazins - Togo**



Jacqueline Akeda: Masterabschluss im Fach Germanistik an der Universität de Lomé, **Co-leiterin und Schatzmeisterin des KLEEBLATT-Magazin-Teams**



Akou Armelle Segbefia: Bachelorabsolventin im Fach Germanistik an der Universität de Lomé, Masterstudentin im Fach Interkulturelle Germanistik an der Universität Bayreuth und **Sekretärin des KLEEBLATT-Magazin- Teams**



Dr. Aqtime Martin Edjabou: Dozent im Fach Angewandte Fremdsprachen an der Universität de Kara in Togo



Dr. Jan Niklas Wilken: Dozent im Fach Interkulturelle Germanistik an der Universität Bayreuth

Carine Gnouleng Kalao: Bachelorabsolventin im Fach Germanistik an der Universität de Lomé und Auszubildende zur Pflegefachfrau in Kempten Allgäu

Arlette Salifou: Bachelorabsolventin im Fach Germanistik an der Universität de Lomé

Christophe Fulgencio Kinkpon: Bachelorstudent im Fach Germanistik an der Universität de Abomey-Calavi in Benin

Corneille Hounsou: Bachelorstudentin im Fach Germanistik an der Universität de Abomey-Calavi

Moulero Djamiou Balogoun (immer Balogoun): Bachelorstudent im Fach Germanistik an der Universität de Abomey-Calavi

Luciana Zomahoun: Bachelorstudentin im Fach Germanistik an der Universität de Abomey-Calavi

Eric Balogoun: Bachelorstudent im Fach Germanistik an der Universität de Abomey-Calavi





KLEEBLATT-Magazin Togo steht Ihnen nun seit drei Jahren zur Verfügung. Werden Sie Teil unseres Teams der besten germanistischen Redakteure und Redakteurinnen, indem Sie uns an federkleeblatt2022@gmail.com schreiben. Bekommen Sie unsere Ausgaben kostenlos per E-Mail oder kontaktieren Sie uns, um die gedruckte Version zu erhalten.



Wir wünschen allen viel Freude beim Lesen dieser dritten Ausgabe!